

Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 1. Mai 1949

NR. 1

19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

MITTEILUNGEN

Dispensationen. Wir erinnern daran, dass Dispensationen von obligatorischen Fächern jeweils nur für ein Semester gültig sind. Dispensationen während des Wintersemesters sind somit abgelaufen und müssen gegebenenfalls erneuert werden. Wir machen insbesondere die neueingetretenen Studierenden der Berufsschule darauf aufmerksam, dass die Mitwirkung im Chor oder Orchester obligatorisch ist und dass Studierende, die diesen Fächern ohne Dispensation fernbleiben, von der Zulassung zu den Prüfungen ausgeschlossen werden können.

Gesuche um Dispensationen, und zwar auch von Studierenden, die im vergangenen Semester dispensiert waren, sind mit Begründung bis spätestens 21. Mai in das im Sekretariat aufliegende Register einzutragen.

Hegar-Stipendium. Das diesjährige Hegar-Stipendium besteht in einem Freisemester an einer der Konzertausbildungsklassen für Klavier. Anmeldungen von Kandidaten, die Schweizerbürger sein müssen, sind, unter Beilage des Repertoires, bis spätestens Samstag, den 21. Mai an die Direktion zu richten. Das Preisspiel wird voraussichtlich in der zweiten Junihälfte stattfinden.

Eine Schenkung. Vom Organisationskomitee des am Ende des Wintersemesters so erfolgreich verlaufenen Balles der Studierenden am Konservatorium wurde uns der Betrag von Fr. 200.— zu Händen der Bibliothek übergeben, wofür wir auch an dieser Stelle unsern Dank aussprechen möchten.

Ergebnisse der Frühjahrsprüfungen

Lehrdiplome für Klavier.

Klasse Hans Andreae:

Meier Ruth, von und in Zürich;

Klasse Walter Frey:

Gnepf Eva, von Maur, in Oberrieden.

Lehrdiplome für Violine.

Klasse Stefi Geyer:

Huber Klaus, von Hasleberg, in Zürich;

Klasse Karl Wenz:

Müllerschön Rosmarie, von und in Zürich.

Lehrdiplom für Sologesang.

Klasse Dr. Hans Müller:

Boog Robert, von und in Luzern.

Konzertdiplom für Violine.

Konzertausbildungsklasse Stefi Geyer:

Fotsch Dora, von Hallau und Zürich, in Zürich.

Theorieprüfungen

Allgemeine Musiklehre und Gehörbildung, Klasse Hans Rogner:

Barth Fred	Kaufmann Trudy	Rhyner Hilde
Billeter Ruth	Knabenhans Josefina	Ruhoff Martin
Fischer Erika	Lamprecht Kurt	Schoeck Gisela
Göldi Jenny	Lüthi Karl	Spühler Rosmarie
Gull Nelly	Matter Robert	Welti Paul
Haerdi Ines	Müller Ursula	Zibung Josef
Honegger Elsbeth	Puppikofer Sonja	

Prädikate: mit Auszeichnung 3, sehr gut 7, gut 5, befriedigend 5.
Ein Kandidat hat die Prüfung nicht bestanden.

Harmonielehre, Klassen Willy Burkhard, Erhart Ermatinger,
Paul Müller, Hans Rogner:

Berger Nini	Köpf Miriam	Rehsteiner Ursula
Egli Maja	Lagger Peter	Schmied Daisy
Hoch Huldrych	Laubacher Cecile	Vögeli Urs
Hollosy Ingrid	Lüthi Karl	Vollenweider Elsbeth
Joubert Hendrik	Mahler Hubert	Wespi Lis
Kern Emil	Michaca Roger	

Prädikate: sehr gut 1, gut 11, befriedigend 5.
3 Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden.

Formenlehre, Klasse Dir. R. Wittelsbach:

Blatter Sr. M. Regina	Lauer Heribert	Schüpbach Toni
Gerber Ernst	Metzenthin Rosmarie	Soliva Beata
Gohl Willi	Müller Ruth	Widmer Ernst
Koch Maria	Münch Willy	Wilms Felicity
Kolb Blanka	Nencki Dr. Leon	Zumsteg August
Lanz Madi		

Prädikate: sehr gut 5, gut 7, befriedigend 4.
Ein Kandidat hat die Prüfung nicht bestanden.

Musikgeschichte, Klasse Dir. R. Wittelsbach:

Blatter Sr. M. Regina	Guggisberg Fritz	Soliva Beata
Boog Robert	Hausammann Susi	Vögeli Urs
Büttner Olga	Metzenthin Rosmarie	Wespi Lis
Gerber Ernst	Münch Willy	Widmer Ernst
Gohl Willi	Siegfried Vroni	Wyler Robert
Goldenberg Harry		

Prädikate: mit Auszeichnung 1, sehr gut 4, gut 10, befriedigend 1.

Pädagogik: Klassen Robert Appert, Elsa Fridöri, Robert Hunziker,
Edmund Jurczek, Helene Müller, Hans Rogner, Wilhelmine Smalenburg:

Baumberger Rudolf	Kolb Blanka	Rohrer Hans
Brun Gertrud	Lagger Peter	Schäublin Johannes
Goldenberg Harry	Landolt Annemarie	Scheuch Peter
Hediger Nelly	Moser Beata	Schüpbach Toni
Hollosy Ingrid	Müller Ruth	Siegrist Walter
Kelterborn Maja	Münch Willy	Wilms Felicity
Koch Maria		

Prädikate: mit Auszeichnung 2, sehr gut 13, gut 4.

Schweizerische Theaterschule Zürich

Montag, den 16. Mai, 20.00 Uhr:

Aufführung im Stadttheater

Opernschule

Ausdruckskunst in der Oper: Kammersängerin Professor Emmy Krüger.

Musikalische Studienleitung: Kapellmeister Hans Willi Haeusslein.

Programm:

Nicolai	Die lustigen Weiber von Windsor; Arie «Nun eilt herbei», Frau Fluth: Theodora Stoller.
Tschaikowsky	Briefarie aus Eugen Onegin, Tatjana: Anneliese Scherbel.
Leoncavallo	Der Bajazzo: zwei Szenen aus dem 1. Akt, Nedda: Doris Suter, Tonio } Robert Boog. Silvio }
	Am Klavier: Robert Baustian.

Neben diesem Programm finden Vorführungen der Abteilungen für Schauspiel, Theatertanz und Volkstheater statt.

Eintrittskarten an der Theaterkasse. Der Bindebogen berechtigt nicht zum Eintritt.

Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 15. Mai 1949 NR. 2 19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Vortragsübungen und Aufführungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.
Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.) und Schmidt-Flöhr.

Samstag, den 28. Mai 1949, 15.00 Uhr:

Vorsingen (Sologesangsdiplom) Robert Boog

Klasse Dr. Hans Müller.

Programm:

- | | |
|----------------|--|
| J. S. Bach | Arie «Grosser Gott» aus dem Weihnachtsoratorium. |
| J. Brahms | «Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete»,
aus den vier ersten Gesängen. |
| O. Schoeck | «Ein Schauspiel für Götter» aus «Erwin und Elmire». |
| G. Verdi | Credo aus «Othello». |
| E. d'Albert | Tanzlied aus «Tiefland». |
| R. Leoncavallo | Prolog aus «Bajazzo». |

Am Klavier: Werner Bolliger.

Samstag, den 28. Mai 1949, 16.30 Uhr:

**Konzertausbildungsklasse für Violine und Quartettklasse
Willem de Boer**

G. Tartini	Teufelstrillersonate in g-moll	Josef Bogusz
Max Bruch	Konzert in g-moll: Allegro moderato — Adagio — Allegro energico .	Ingrid Hollosy
Max Reger	Solosonate in d-moll, op. 42, Nr. 1: Allegro energico — Adagio — Scherzo — Allegro energico	Harry Goldenberg
E. Lalo	Symphonie espagnole: Allegro — Scherzando — Andante Allegro	Harry Goldenberg
W. A. Mozart	Streichquintett in g-moll, K. V. 516: Allegro — Menuetto — Adagio — Adagio, Allegro	Violine: Harry Goldenberg Susy Hausamann Viola: Robert Gottlieb Ingrid Hollosy Violoncello: Zarko Vujin

Mittwoch, den 1. Juni 1949, 17.00 Uhr:

Klavier- und Violinklasse Edmund Jurczek

N. Bühlmann	Zwei kleine Stücke	Hans Usteri
J. Pleyel	Rondo	Roland Feuersenger
J. Haydn	Menuett	Hanspeter Burckhardt
R. Schumann	Schnitterliedchen	Mary Ann Elmiger
L. van Beethoven	Albumblatt	Brigitte Karrer
L. van Beethoven	Sonatine	Anita Jaeger
L. van Beethoven	Lustig — Traurig	Jeannette Usteri
J. Dussek	Sonatine	Lisbeth Meier
F. Mendelssohn	Gondellied	Peter Steinegger
W. A. Mozart	Rondo alla Turca	Hansjörg Wehrli
W. A. Mozart	Sonate für Klavier und Violine	Niklaus Wyss
W. A. Mozart	Sonatensatz in C-Dur	Helen Baumann
J. S. Bach	Sonate für Violine und Klavier in h-moll (zwei Sätze)	Carlo Jagmetti Bernhard Rahn

J. S. Bach	Largo für zwei Violinen	Vreni Gassmann Valérie von Waldkirch
C. Debussy	Danseuses de Delphes La fille aux cheveux de lin	Susi Hanhart
C. Debussy	Golliwogg's cake-walk	Heidi Seibold
J. Brahms	Sonate für Violine und Klavier in A-Dur (1. Satz)	Lisbeth Burch

Mittwoch, den 8. Juni 1949, 17.00 Uhr:

Klavierklasse Hans Steinbrecher

W. A. Mozart	Sonatine in C-Dur	Otto Baumann
W. A. Mozart	Sonate in B-Dur, K. V. 570, 1. Satz	Ruth Billeter
L. van Beethoven	Sonate in E-Dur, op. 14, Nr. 1, 1. Satz	Walter Baer
Ed. Grieg	«An den Frühling»	Margrit Germann
F. Mendelssohn- Bartholdy	Zwei Lieder ohne Worte in a-moll und A-Dur	Elisabeth Brennecke
Cl. Debussy	Aus «Children's Corner»: I. Doctor Gradus ad Parnassum III. Serenade for the doll VI. Golliwogg's cake-walk	Trudi Honegger
D. Kabalevsky	Sieben Préludes in D-Dur, h-moll, gis-moll, Es-Dur, f-moll, F-Dur, d-moll	Hans Rohrer

Samstag, den 11. Juni 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Hans Steinbrecher

W. A. Mozart	Sonate in G-Dur, K. V. 283, 1. Satz	Brigit Kindlimann
F. Busoni	«Duetтино concertante» nach Mozart für zwei Klaviere	Annelies Witschi Trudi Honegger
G. Fr. Händel	Capriccio in F-Dur	Rachelle Rohr
J. Haydn	Fantasie in C-Dur	Edi Blättel
Fr. Schubert	Impromptu Nr. 3 in B-Dur, op. 142	Maria Koch
Fr. Liszt	a) Notturmo Nr. 3 in As-Dur b) Valse-Impromptu	Erika Tanner
B. Martinu	a) Polka in F-Dur b) Etude in C-Dur	Willy Münch
B. Bartok	Drei Sätze aus der Suite op. 14	Fritz Guggisberg

Donnerstag, den 2. Juni 1949, 20.00 Uhr, im grossen Saal:

Opernschule

Vorführungen des Kurses für Darstellungskunst in der Oper

Leitung: *Kammersängerin Prof. Emmy Krüger.*
Musikalische Einstudierung: *Kapellmeister Hans Willi Haeusslein.*

Programm:

«Ueber die Erziehung des Sängers zum singenden Schauspieler.»
Einleitender Vortrag von Frau Prof. Emmy Krüger.

Szenen aus verschiedenen Opern:

- W. A. Mozart «Die Hochzeit des Figaro»
1. Akt, 1. Szene
Susanna: Doris Suter
Figaro: Robert Boog

Szenen aus dem 2. und 3. Akt
Gräfin: Anneliese Scherbel
Susanna: Doris Suter
Cherubin: Theodora Stoller
Figaro: Robert Boog
- W. A. Mozart «Die Entführung aus dem Serail»
Szene aus dem 2. Akt
Konstanze: Theodora Stoller
- Ch. Gounod «Margarethe», 2. Akt, Juwelenarie
Margarethe: Doris Suter
- G. Verdi «Ein Maskenball», Szene aus dem 3. Akt
René: Robert Boog
- G. Verdi «Traviata», Arie der Violetta
Violetta: Theodora Stoller
Alfred: Anton Pisa
- G. Verdi «Aida», Szenen aus dem 3. Akt
Aida: Anneliese Scherbel
Radames: Anton Pisa.
Amonasro: Robert Boog

Am Flügel: Hans Willi Haeusslein.

Konzertflügel Bechstein, Alleinvertretung Hug & Co.



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 15. Juni 1949

NR. 3

19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Verein der Freunde des Konservatoriums

Einladung zur Generalversammlung

Freitag, 17. Juni 1949, 20.30 Uhr, im Seezimmer des Kongresshauses.

Traktanden:

Jahresbericht und Rechnung 1948/49.

Verschiedenes und Anregungen aus Mitgliederkreisen.

Vor dem geschäftlichen Teil wird Herr Dr. Werner Gallusser sprechen über

«Schweizerische Musikverhältnisse vom Ausland gesehen».

Wir hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Vortragsübungen vom 15. bis 30. Juni

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzert-Flügel Schmidt-Flöhr.

Mittwoch, den 15. Juni 1949, 17.00 Uhr:

Klavierklasse Luigi Favini

H. Wolff

Kinderspiel

Doris Lauber

E. Pestalozzi

Auf dem Dorfplatz, aus op. 61

Cristiano Maggiori

R. Krentzlin	Kinderfest, aus op. 155	Gaby Antonioli
A. Jensen	Trompetenstücklein, op. 33, Nr. 2	René Camenzind
L. Schytte	Albumblatt, op. 54, Nr. 5	Liliane Gut
B. Bartók	Aus «Mikrokosmos»: 1. Kleine Etüde. 2. A la russe. 3. Scherzo. 4. Hommage à J. S. B.	Robert Matter
J. S. Bach	Allemande und Courante aus der Franz. Suite, c-moll	Gaston Stadlin
J. Haydn	Sonate Es-Dur, 1. Satz, Allegro	Erika Bolli
F. Schubert	Impromptus, As-Dur, op. 90, Nr. 4	Britta Laube
F. Chopin	Walzer, Des-Dur, op. 70, Nr. 3	Susanne Schüpbach
F. Chopin	Nocturne, e-moll, op. 72, Nr. 1	Hanny Golter
F. Chopin	Scherzo, b-moll, op. 31	Johannes Schäublin
J. Brahms	Rhapsodie g-moll, op. 79, Nr. 2	Maria Baldauf
J. Brahms	Rhapsodie, h-moll, op. 79, Nr. 1	René Gerber

Samstag, den 18. Juni 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Jos. Stumpff

E. Bössi	Scherzino, op. 102	Germaine Bernegger
Aug. Durand	Chaconne, op. 62	Marianne Hegele
E. Kunz	Uebermut — Käferlied	Peter Güller
Jos. Haydn	Menuett in Es-Dur	Margot Streiff
G. F. Händel	Air con variazioni	Adelheid Ruetz
B. Godard	Au Matin, op. 85	Liselotte Gubler
L. v. Beethoven	Ecossaisien	Werner Acklin
F. Mendelssohn	Fantasie in a-moll, op. 16	David Künzler
L. v. Beethoven	Sonatine in G-Dur, 1. Satz, op. 49	Uli Ott
M. Reger	Fast zu keck! op. 17	Jolanda Marthaler
Ed. Grieg	Albumblätter 1 und 3, op. 28	René Saladin
N. Gade	Novelette — Scherzo, op. 19	Marianne Hablützel
W. A. Mozart	Fantasie in c-moll	Susi Meier
M. Moszkowsky	Polonaise, op. 18	Beatrice Romano
Fr. Schubert	Sonate in a-moll, 1. Satz, op. 42	Ilse Nussberger
L. v. Beethoven	Rondo in C-Dur, op. 51	Daisy Hartmann
Dom. Scarlatti	Pastorale und Capriccio	Hansjost Frey
P. Tschaikowsky	Troika-Fahrt, op. 37	Mirio Romano
J. Raff	La Fileuse, op. 157	Willy Schmid
F. Mendelssohn	Variations sérieuses, op. 54	

Mittwoch, den 22. Juni 1949, 17.00 Uhr:

Klavierklasse Hans Rogner

L. v. Beethoven	Sonatine in G-Dur	Dolly Bindschedler
Fr. Schubert	Menuett	Marc Steinfels
G. B. Pescetti	Allegro	Fritz Lüscher
P. Tschaikowsky	Aus dem «Jugendalbum»: Die Hexe — Walzer	Maria Wicker
E. Grieg	Aus den «Lyrischen Stücken»: Das Bächlein.	Florence Feuersenger
Th. Kirchner	Sonatine, C-Dur, op. 70 1. Satz: Moderato, 2. Satz: Andante	Heiri Bertschinger
Th. Kirchner	Aus «Neue Kinderszenen» op. 55 Ruhig — poco vivace — Allegretto	Friedemann Weber
D. Kabalevsky	Novellette — Sonatina	Susi Fischli
Cl. Debussy	Aus «Préludes»: Danseuses de Delphes	Hans Siebenmann
W. A. Mozart	Fantasie d-moll	Felix Brunner
F. Mendelssohn	Aus «Sechs Kinderstücke», op. 72 Allegro assai — Allegretto — Alle- gro non troppo	Beat Heuer
R. Schumann	Aus «Waldszenen», op. 82 Herberge — Jäger auf der Lauer	Walo Früh
R. Schumann	Aus «Albumblätter», op. 124 Impromptu — Walzer — Scherzino	Liselotte Geugel
L. v. Beethoven	Sonate G-Dur, op. 14, Nr. 2 Allegro — Andante — Scherzo (Allegro assai)	Bernhard Billeter

Samstag, den 25. Juni 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Susy Bürki

V. Mortari	Cortesia, vierhändig Canzone triste, Caecia	Elsi Eser, Ursula Haab
Don Luis Milan	Pavana	Annemarie Albrecht
Ph. d'Attaignant	Gaillarde	Doris Edel
Ph. Telemann	Fantasie d-moll	Walter Canzani
G. Fr. Händel	Air con Variazioni	Beatrice Hauser
Jos. Haydn	Allegro D-Dur	

W. A. Mozart	Sonate Es-Dur	Heidi Horber
	1. Satz: Adagio, 3. Satz: Allegro	Wolfgang Zehnder
L. v. Beethoven	Deutscher Tanz, vierhändig	Ursula u. Ernst Attinger
	Deutscher Tanz, Ecossaisen	Susi Mousson
		Rosmarie Rieth
F. Mendelssohn	Lied ohne Worte, A-Dur	Rico Kampinelli
Fr. Schubert	Tänze	Georg Fausch
	Impromptu, op. 42, Nr. 2	Elsmarie Kolb
Joh. Brahms	Zwei Walzer aus op. 39, vierhändig	Elsmarie Kolb und Heidi Horber

Samstag, den 25. Juni 1949, 16.00 Uhr, im kleinen Saal:

Elternabend der Klavierklasse
(Unterstufe u. untere Mittelstufe) Wilhelmine Smallenburg

Es spielen: Rita Hochstrasser, Lissy Baerlocher, Utti Bräm, Marianne Ritter, Ruth Gysel, Ursi Accola, Jürg Egli, Robert Leuthold, Jacqueline Hoppler, Olivia Schaufelberger, Rolf Müller, Marlies Bolla, Esther Knöll, Lisbeth Wipf, Margrit Spoerri, Ferdinand Bossart.

Zum Vortrag gelangen Stücke und Kinderlieder von Rob. Appert, Al. Steinbrecher, P. Zilcher, A. Diller, Rob. Schumann, L. v. Beethoven, R. Krentzlin, F. Handrock, Jos. Haydn, C. Gurlitt, Gretchaninoff, Dom. Scarlatti.

Mittwoch, 29. Juni 1949, 14.00 Uhr:

Wettspiel um das Hegar-Stipendium (Klavier)

Programm:

Schubert: Sonate c-moll, op. posth., 1. Satz

Debussy: Cloches à travers les feuilles

Konzertflügel Bechstein, Alleinvertretung Hug & Co.

Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 1. Juli 1949

NR. 4

19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Verein der Freunde des Konservatoriums

Generalversammlung

Die am Freitag, 17. Juni, im Kongresshaus abgehaltene Generalversammlung genehmigte Jahresbericht und Rechnung 1948/49 und bestätigte die bisherigen Vorstandsmitglieder für weitere zwei Jahre. An Stelle von Herrn Walter Frey, der seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied erklärt hatte, wurde Fräulein Susy Bürki neu gewählt. Der Vorstand setzt sich also folgendermassen zusammen: Präsident: Herr Andres Briner, Aktuar: Herr Richard Haselbach, Quästor: Fräulein Susi Bürki, Beisitzer: die Herren Carl Vogler und Rudolf Wittelsbach.

Dem von Herrn Briner vorgelegten Jahresbericht entnehmen wir die folgenden Mitteilungen: In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der letztjährigen Generalversammlung versuchte der Verein in etwas veränderter Form und unter Verzicht auf eigene Konzertveranstaltungen, die bei Publikum und Presse nicht die gewünschte Resonanz gefunden hatten, sein Hauptziel der Förderung des musikalischen Nachwuchses zu verwirklichen. Das geschah einerseits durch eine Zuwendung an das Konservatorium zur Deckung der Kosten des Hegarstipendiums, dessen Fonds sich der Erschöpfung nähert. Weiter übernahm der Verein das Patronat über einen Klavierabend von Ernst Pfenninger, wobei das Konservatorium den Konzertsaal mit Flügel und die Propaganda durch den Bindebogen zur Verfügung stellte. Anlässlich des 75. Geburtstages von Herrn Direktor Vogler veranstaltete der Verein einen Abend mit Werken des Jubilars im Zunfthaus zur Safran mit nachfolgendem geselligen Beisammensein.

Der Rechnung entnehmen wir folgende Angaben:

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge (inkl. Nachzahlungen)	Fr. 990.—
Zinsen	Fr. 1.75
Saldovortrag 30. 4. 48	Fr. 1146.25
	<u>2138.—</u>

Ausgaben:

Hegarstipendium	Fr. 402.50
Geburtstagsfeier	
Dir. C. Vogler	Fr. 53.20
Porti und Taxen	Fr. 36.55
	<u>492.25</u>
Saldovortrag 30. 4. 49	Fr. 1645.75
	<u>2138.—</u>

Nach dem geschäftlichen Teil sprach Herr Dr. Werner Gallusser über Musikverhältnisse in der Schweiz und im Ausland, worauf eine rege Diskussion stattfand.

Ein Glückwunsch

Am Dienstag, 5. Juli, feiert Herr *Dr. Volkmar Andreae* seinen 70. Geburtstag. In der grossen Schar der Gratulanten, die dem Jubilar ihren Dank für seine Verdienste um das zürcherische und schweizerische Musikleben abstatten, darf auch das Konservatorium nicht fehlen. Die Erinnerung an Dr. Andreaes Direktionstätigkeit, deren Kennzeichen Grosszügigkeit und kulturelles Verantwortungsgefühl waren, ist bei uns bis heute sehr lebendig geblieben. Seines langen Wirkens zum Wohle unseres Institutes und seiner Lehrer- und Schülerschaft dankbar eingedenk wünschen wir ihm noch viele Jahre nicht nur der Ruhe, sondern auch weiteren fruchtbaren Schaffens.

Vortragsübungen und Veranstaltungen im Juli

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.) und Schmidt-Flöhr.

Samstag, den 2. Juli 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Robert Appert

J. S. Bach	Musette	Renate Hagmann
	Gavotte	Marlis Haas
	Marsch	Beatrice Graner
G. F. Händel	Corrente	André Wieland
	Terzen-Menuett	Peter Erhard
Paradies	Toccata	Dorothea Kerkhoven
Mozart	Sonatine in C-Dur	Arina Kowner
Kuhlau	Sonatine in C-Dur (1. Satz)	Emmi Dallo
Beethoven	Romanza	Verena Baur
R. Pracht	Scherzo für Violine und Klavier	Rolf Bryner (Kl. Frl. Müller)
		Verena Baur
Max Reger	Fast zu keck	Ursula Singer
Mozart	Fantasie in d-moll	Beatrice Meylan
Mendelssohn	Lied ohne Worte in g-moll	Margrit Sterchi
Cramer-Bülow	Etüde in C-Dur	Eva Schubert
Chopin	Mazurka, op. 30, Nr. 2	Marlis Meyer
Stefan Heller	Etüde in c-moll	Eva Aeschbacher
Beethoven	Sonate in D-Dur, op. 10, Nr. 3 (1. Satz)	Eva Schubert
Josef Haydn	Rondo aus dem Klaviertrio in G-Dur	Heidi Haller Albert Müller (Kl. Frl. Müller) Margrit Hanhart (Kl. Herr Hunziker)

Samstag, den 2. Juli 1949, 17.00 Uhr:

Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger

Beethoven	Konzert in Es-Dur, op. 73, 1. Satz Allegro	Friedel Parasia
Max Reger	Intermezzo Nr. 2, op. 45, Des-Dur	Georges Zenobi
Claude Debussy	La Puerta del Vino — Minstrels	Silvia Gsell
Joh. Brahms	Sonate in f-moll, op. 5 Allegro maestoso — Andante espressivo — Scherzo (Allegro energico)	Hubert Mahler
Claude Debussy	La terrasse des audiences du clair de lune — Feux d'artifice	Peter Lagger
Maurice Ravel	Alborada del gracioso	Urs Vögeli
Eduard Grieg	Konzert in a-moll, op. 16, 1. Satz Allegro, molto moderato	Betsy Cluver

Mittwoch, den 6. Juli 1949, 17.00 Uhr:

Konzertausbildungsklasse für Violine Stefi Geyer

J. S. Bach	Doppelkonzert d-moll: Vivace — Largo — Allegro	Rosmarie Müllerschön Walter Siegrist Maja Egli Klaus Huber
J. S. Bach	Konzert g-moll: Moderato — Largo — Presto	Elsi Isliker
	Streicherensemble und Cembalo: Antonie Angerer	
N. Paganini	Caprice 20	Ruth Müller
Cyril Scott	Poème erotique	
B. Bartok	Rumänische Tänze aus Ungarn	Beatrix Obrecht
E. Elgar	La capricieuse	
N. Paganini	Konzert D-Dur	Heribert Lauer
	Klavierbegleitung: Margaret Henderson	

Freitag, den 8. Juli, 20.30 Uhr, im Hof des Konservatoriums
(Bei schlechtem Wetter Verschiebung auf Freitag, den 26. August)

SERENADE

Programm:

J. S. Bach

Suite in h-moll
für Streicher und Flöten

Ouverture — Rondeau — Sarabande — Bourrée I, II —
Polonaise — Menuett — Badinerie

Paul Hindemith

Kleine Kammermusik für fünf Bläser, op. 24, Nr. 2

I	Lustig, mässig schnelle Viertel	<i>Ausführende:</i>
II	Walzer, durchwegs leise	Sunna Bircher, Flöte
III	Ruhig und einfach	Heinrich Frei, Oboe
IV	Schnelle Viertel	Marko Weber, Klarinette
V	Sehr lebhaft	Peter Marx, Horn
		Felix Mahler, Fagott

Josef Suk

Serenade für Streichorchester, op. 96

Andante con moto — Adagio —
Allegro ma non troppo e grazioso

Es spielt das Konservatoriumsorchester unter Leitung von Hans Rogner



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 1. Sept. 1949

NR. 5

19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Mitteilungen

Abmeldungen von Schülern, die das Konservatorium mit Ende des Sommersemesters verlassen, müssen bis spätestens Ende September schriftlich an die Direktion erfolgen. Bei Unterlassung einer rechtzeitigen Abmeldung haftet der Schüler noch für das Schulgeld des nächsten Quartals. Mündliche Abmeldungen oder Abmeldung beim Lehrer statt bei der Direktion können nicht anerkannt werden.

Das *Hegar-Stipendium*, bestehend aus einem Freisemester an einer der Konzertausbildungsklassen für Klavier, wurde von der Jury, bestehend aus den Herren Walter Lang, Professor Walter Rehberg und Rudolf Wittelsbach, Herrn *Klaus Wolters*, Studierender der Konzertausbildungsklasse Walter Frey, zugesprochen.

Schulgelder. Der Verwaltungsrat des Konservatoriums hat beschlossen, die Schulgelder einer Revision zu unterziehen. Einzelheiten werden in der nächsten Nummer des Bindebogens mitgeteilt.

Vortragsübungen und Veranstaltungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.) und Schmidt-Flöhr.

Samstag, den 3. September 1949, 15.00 Uhr, im kleinen Saal:

Elternabend der Klavierklasse Margrit Dürr

Lektionen:

Ein neuer Ton. Erarbeiten eines polyphonen Satzes.
Erarbeiten einer Liedmelodie. Musikalische Rätsel.

Klaviervorträge:

W. A. Mozart, L. v. Beethoven, J. Brahms, H. Oser, K. Volkhart-Schlager.

Musizierende:

Jost Wirz, Christine Bohnenblust, Rose Marianne Gerber, Roger Lieb, Elfriede Trudel, Remigius Peterelli, Fredi Raufeisen, Rosmarie Ducret, Sonya Eichenberger, Peter Roediger, Rudi Wyler, Eliane Tötli, Peter Oechslin.

Mittwoch, den 7. September 1949, 17.00 Uhr:

Kammermusikklasse Walter Frey

J. S. Bach	Trio für Flöte, Violine und Continuo in G-Dur: Largo — Vivace — Adagio — Presto	Flöte: Dori Schühli Violine: Roman Albrecht Continuo: Margarete Henderson Curdin Defilla.
Jos. Haydn	Trio für Klavier, Violine und Cello in Es-Dur: Allegro moderato — Andante con moto — Presto	Klavier: Bernt Favre Violine: Ingrid Hollosy Cello: Curdin Defilla
Paul Hindemith	Sonate (Nr. 1) für Bratsche und Klavier, op. 11, Nr. 4: Fantasie-Thema mit Variationen (Var. 1—4) — Finale (mit Var. 5—7)	Klavier: Margrit Schenk Bratsche: Roman Albrecht
Franz Schubert	«Forellenquintett» op. 114 in A-Dur für Klavier, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabass: Allegro vivace — Andante — Scherzo (Presto) — Thema mit Variationen über «Die Forelle»-Finale	Klavier: Margrit Schenk Violine: Harry Goldenberg Bratsche: Roman Albrecht Cello: Helene Schoeffter Kontrabass: Huldrych Hoch

Konzertflügel Bechstein, Alleinvertretung Hug & Co.

Samstag, den 10. September 1949, 15.00 Uhr:

Violinklasse Helene Marti

L. Russow	Danse russe	Ursula Hauer
K. Volkart	Springbock	René Friedrich
L. Russow	Tarantelle	Regula Keller
P. Juon	Bagatelle	Beatrice Schwager
J. S. Bach	Rondeau	Stephanie Gnägi

A. Hegner	April	Annemarie Blumel
E. F. dall'Abaco	Largo und Passepied	Hildegard Baumgartner
G. Fr. Händel	Marsch, Menuett, Bourrée für drei Violinen	Rosmarie Winkler Elisabeth Fischer Christoph Burckhardt
L. Portnoff	Konzert in e-moll, 1. Satz.	Vreni Meyer
L. Portnoff	Konzert in e-moll, 2. und 3. Satz	Margrit Schlatter
P. Juon	Schwedische Tanzklänge	Margrit Därner
O. Rieding	Konzert in ungarischer Weise	Karl Andermatt
Fr. Drdla	Spanischer Tanz in g-moll	Markus Maurer
Fr. Drdla	Konzert in d-moll, 1. Satz	Friedemann Weber
G. Ph. Telemann	Konzert in D-Dur für vier Violinen	Rudolf Strickler Maya Fischer Heidi Baumgartner Ivonne Hofer
A. Vivaldi	Konzert in g-moll, 1. Satz	Beat Hadorn
A. Vivaldi	Konzert in g-moll, 2. und 3. Satz	Hannie und Ruth Hörler
Porpora-Kreisler	Menuett	Annemarie Wegmann
Jos. Haydn	Konzert in G-Dur, 1. Satz	Eugen Leutenegger
G. Tartini	Konzert in d-moll, 1. Satz	Vreni Trechslin
G. Tartini	Konzert in d-moll, 2. und 3. Satz	Denise Schultze
J. S. Bach	Konzert in E-Dur, 1. Satz	Vreni Bachmann
G. Tartini	Teufelstriller	Kurt Lamprecht

Am Klavier: Regula Fehr, Armand Leuzinger.

Montag, den 19. September 1949, 20.00 Uhr:

Klavierabend (Konzertdiplom) Ruth Imhof

Konzertausbildungsklasse Walter Frey

Programm:

J. S. Bach	Englische Suite in F-Dur: Prélude — Allemande — Courante — Sarabande — Menuett 1 und 2 — Gigue.
R. Schumann	Sonate in fis-moll, op. 11: Introduzione, un poco adagio — Allegro vivace — Aria — Scherzo e Intermezzo, allegriissimo, lento — Finale, Allegro un poco maestoso.
P a u s e	
P. Hindemith	Aus «Reihe kleiner Stücke», op. 37: Einleitung und Lied — Leicht bewegte ganze Takte — Langsam und zart — Aeusserst lebhaft.
F. Chopin	Ballade in As-Dur.
C. Detussy	L'isle joyeuse.

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.)

Verein der Freunde des Konservatoriums

*Freitag, den 16. September 1949, 20.15 Uhr,
im Konzertsaal des Konservatoriums:*

KONZERT

Kammerorchester Emil Jucker

Solist Hans Blattmann, Violoncello

Leitung: Emil Jucker

- Carl Stamitz Orchesterquartett in F-Dur, op. 4, IV:
Allegro assai — Andante ma Allegretto — Allegro assai.
- C. Phil. Em. Bach Konzert für Violoncello und Streichorchester in a-moll:
Allegro assai — Andante — Allegro assai.
-
- J. Haydn Cello-Konzert in D-Dur, op. 101 (Urfassung):
Allegro moderato — Adagio — Rondo (Allegro).
- W. A. Mozart Cassation in B-Dur, K. V. 99:
Marcia — Allegro molto — Andante — Menuetto — Andante
— Menuetto — Allegro — Marcia da capo.

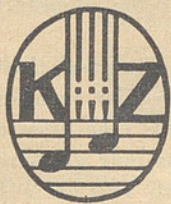
Karten à Fr. 3.30, 4.40 und 5.50 im Vorverkauf Pianohaus Jäcklin und Hug & Co.
Mitglieder des Vereins der Freunde des Konservatoriums erhalten an der Abendkasse
gegen Vorweisung der Mitgliedskarte eine Freikarte.

Arrangement: Konzertgesellschaft.



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 15. Sept. 1949 NR. 6/7 19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Die neuen Schulgelder

Wie bereits in der letzten Nummer des Bindebogens mitgeteilt wurde, hat sich der Verwaltungsrat des Konservatoriums zu einer Ueberprüfung der Schulgelder genötigt gesehen. Den Anlass zu dieser Prüfung bot die Tatsache, dass im vergangenen Jahr trotz stark gestiegener Schülerzahl die finanzielle Situation sich fühlbar verschlechtert hatte. Dies ist dem Umstande zuzuschreiben, dass die seit Kriegsbeginn nur in bescheidenem Umfang erhöhten Schulgelder die eigenen Aufwendungen nur unzureichend decken, sodass eine Vermehrung der Schülerzahl automatisch einen Verlust für das Konservatorium bedeutet. Im Bestreben, die Schulgelder im Interesse unserer Schülerschaft so tief als möglich anzusetzen, haben wir eine Erhöhung der öffentlichen Subventionen nachgesucht und in einem für die Deckung der teuerungsbedingten Mehrkosten allerdings nicht zureichenden Masse auch erhalten. Dabei wurde uns von den Behörden nahegelegt, eine Steigerung unserer eigenen Einnahmen anzustreben.

Eine Verbesserung der finanziellen Lage durch Sparmassnahmen ist ausgeschlossen. Einsparungen auf Kosten des Unterrichts und damit eine Verschlechterung der Ausbildung dürfen überhaupt nicht in Erwägung gezogen werden. Eine Einschränkung unserer Leistungen an die Lehrerschaft, die erst 1948 in den Genuss des Teuerungsausgleichs gelangt ist, kommt nicht in Frage. Einsparungen am Gebäude oder an den Instrumenten sind schon deshalb ausgeschlossen, weil seit Kriegsbeginn auf diesen Posten ohnehin schon über das eigentlich zulässige Mass hinaus gespart werden musste.

Es bleibt also kein anderer Ausweg als die Erhöhung der Schulgelder. Wie aus dem nachstehenden Verzeichnis hervorgeht, halten sich diese Erhöhungen mit Ausnahme einiger weniger Fächer, wo das Missverhältnis zwischen Kosten und Einnahmen besonders gross war, in

bescheidenen Grenzen; in einzelnen Fächern, wo es die Selbstkosten zuliessen, wird das Schulgeld sogar herabgesetzt. Die Revision erfolgte auch in dem Sinne, dass die Schulgelder für die verschiedenen Fächer so weit als möglich entsprechend den verschiedenen Kosten abgestuft sein sollen.

Diese Ueberlegung führte zu einer *Aufhebung der Pauschalschulgelder an der Berufsschule*. Zukünftig werden die Schulgelder je nach der Zahl der belegten Fächer abgestuft sein, was einerseits eine bessere Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse, andererseits eine grössere Elastizität in der Gestaltung des Studienplans (z. B. durch Verzicht auf gewisse fakultative Fächern oder deren Verlegung auf weniger belastete Semester) ermöglicht.

Für die meisten Fächer beträgt die Erhöhung nur wenige Prozente. Im Vergleich zur Vorkriegszeit werden die neuen Schulgelder etwa ein Viertel bis ein Drittel höher sein; die Erhöhung hält sich also im Vergleich zur Zunahme der allgemeinen Lebenskosten in sehr bescheidenen Grenzen. Das Konservatorium hat im Interesse seiner Schüler bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit Opfer gebracht; auf die Dauer kann aber nur eine auch in wirtschaftlicher Hinsicht gesunde Schule ihre Aufgabe erfüllen. Wir glauben deshalb, auf das Verständnis unserer Schüler und Freunde zählen zu dürfen.

Uebersicht über die wichtigsten neuen Schulgelder

Klavier, Violine, Cello:

Unterstufe: 60 Minuten	Fr. 160.—
40 Minuten	Fr. 110.—
Mittelstufe: 60 Minuten	Fr. 200.—
40 Minuten	Fr. 135.—
Oberstufe: 60 Minuten	Fr. 240.—
40 Minuten	Fr. 160.—
Sologesang: Gleiche Schulgelder wie Oberstufe.	

Bei den Fächern Orgel und Harfe wird wie bisher ein kleiner Zuschlag für die besonderen Kosten der Instrumente erhoben. Die Schulgelder betragen Fr. 260.— bzw. Fr. 175.— für 60 bzw. 40 Minuten.

Blasinstrumente an der Allgemeinen Musikschule:

60 Minuten	Fr. 190.—
40 Minuten	Fr. 126.50

An der Berufsschule gleiche Schulgelder wie Oberstufe.

Konzertausbildungsklassen (ausser Sologesang)

60 Minuten	Fr. 405.—
------------	-----------

Theoriebücher:

Allgemeine Musiklehre	Fr. 75.—
Harmonielehre	Fr. 160.—
Formenlehre	Fr. 40.—
Kontrapunkt	Fr. 160.—
Pädagogik	Fr. 120.—
Zusammenspiel	Fr. 35.—
Kammermusik Konzertausbildungsstufe	Fr. 45.—
Komposition	Fr. 150.—
Phonetik	Fr. 70.—

Für die *Berufsschule* würden sich beim jetzigen Lehrplan die Schulgelder folgendermassen gestalten:

Vorkurs.

1. und 2. Semester:

Hauptfach	Fr. 240.—	für Orgel u. Harfe	Fr. 260.—
Allgemeine Musiklehre	Fr. 75.—		
	<hr/>		
	315.—		

Berufsschule.

Pädagogische Abteilung.

3., 4. und 5. Semester:

Hauptfach	Fr. 240.—	für Orgel u. Harfe	Fr. 260.—
Harmonielehre	Fr. 160.—		
Zusammenspiel	Fr. 35.—		
Instrumentales Nebenfach	Fr. 100.—	für Pianisten fakultativ, für Streicher, Bläser und Sänger obligatorisch wäh- rend 4 Semestern	

6. und 7. Semester:

Hauptfach	Fr. 240.—
Formenlehre	Fr. 40.—
Pädagogik	Fr. 120.—
Zusammenspiel oder Kammermusik	Fr. 35.— resp. Fr. 45.—
Instrumentales Nebenfach	Fr. 100.— siehe oben

Bei den Konzertausbildungsklassen sind die Schulgelder entsprechend den Kosten für das Hauptfach höher.

Chorgesang, Orchester und Musikgeschichte bleiben obligatorische Freifächer.

Wir machen bei dieser Gelegenheit erneut auf unsern Stipendienfonds aufmerksam, der in Fällen, wo die Voraussetzungen gegeben sind, ohne falsche Empfindlichkeit in Anspruch genommen werden soll.

Abmeldungen von Schülern, die das Konservatorium mit Ende des Sommersemesters verlassen, haben bis Ende September schriftlich an die Direktion zu erfolgen. Bei Unterlassung der rechtzeitigen Abmeldung haftet der Schüler noch für das Schulgeld des folgenden Quartals. Mündliche Abmeldungen oder Abmeldungen beim Lehrer können nicht anerkannt werden.

Nach Ende des Semesters oder nach Beginn des Winterquartals wegen der Schulgelderhöhung eingehende Abmeldungen können nicht angenommen werden.

Veranstaltungen vom 15. bis 30. September

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.) und Schmidt-Flöhr.

Samstag, den 17. September 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Hans Andreae

Präludien und Fugen aus dem wohltemperierten Klavier von J. S. Bach

I Fis-Dur	Paula Brühlmann	II E-Dur	Felicity Wilms
I As-Dur	Verena Mettler	II a-moll	Ruth Peterhans
I b-moll	Brigitte Schnyder	II A-Dur	Robert Wyler
I g-moll	Heidi Schrempp	II d-moll	Gisela Schoeck
I G-Dur	Monika Matter	II As-Dur	Erika Hauri
II fis-moll	Daisy Schmied	II g-moll	Vreni Eichenberger

Montag, den 19. September 1949, 20.00 Uhr:

Klavierabend (Konzertdiplom) Ruth Imhof

Konzertausbildungsklasse Walter Frey

Programm:

- | | |
|--------------|--|
| J. S. Bach | Englische Suite in F-Dur: Prélude — Allemande — Courante — Sarabande — Menuett 1 und 2 — Gigue. |
| R. Schumann | Sonate in fis-moll, op. 11: Introduzione, un poco adagio — Allegro vivace — Aria — Scherzo e Intermezzo, allegro, molto, lento — Finale, Allegro un poco maestoso. |
| P a u s e | |
| P. Hindemith | Aus «Reihe kleiner Stücke», op. 37: Einleitung und Lied — Leicht bewegte ganze Takte — Langsam und zart — Außerst lebhaft. |
| F. Chopin | Ballade in As-Dur. |
| C. Debussy | L'isle joyeuse. |

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.).

Mittwoch, den 21. September 1949, 17.00 Uhr:

Klavierklasse I Erich Vollenwyder

- | | | |
|-----------------|--|--------------------|
| J. S. Bach | Praeludium und Fuge in C-Dur (Wohltemp. Klavier II. Bd.) | Marianne Egli |
| L. v. Beethoven | Sonate in G-Dur I. Satz op. 49 Nr. 2 | Werner Birkenmeier |
| L. v. Beethoven | Sonate in D-Dur I. Satz op. 28 | Germaine Wildi |
| F. Chopin | Nocturne f-moll | Franziska Mousson |
| J. Sibelius | Aus «Lyrische Stücke», op. 41 Nr. 3 | Monika Hagen |
| F. Liszt | Notturmo Nr. 3 | Lotti Frey |
| L. v. Beethoven | Sonate in c-moll, op. 10 Nr. 1 I. Satz | Ingeborg Ronner |
| F. Chopin | Scherzo in b-moll op. 31 | Eugen Beck |
| C. Debussy | Cloches à travers les feuilles | Blanka Kolb |

Samstag, den 24. September 1949, 15.00 Uhr:

Konzertausbildungsklasse für Klavier Walter Frey

L. v. Beethoven	Konzert in C-Dur, 1. Satz	Susi Studer
W. A. Mozart	Konzert in B-Dur (K. V. 595) 1. Satz	Elsbeth Vollenweider
L. v. Beethoven	Konzert in c-moll 1. Satz	Beata Moser
G. F. Händel	Suite in d-moll: Praeludium — Fuge — Allemande — Cou- rante — Air mit Variationen — Finale	Lilian Ziegler
W. A. Mozart	Konzert in G-Dur (K. V. 453) 1. Satz	Robert Baustian
R. Schumann	Sonate in g-moll 1. Satz	Nina Bona
J. Brahms	Rhapsodie in h-moll	Bernt Favre
C. Franck	Variations symphoniques	Hennie Joubert
A. Ravel	Sonatine	Margaret Henderson
F. Chopin	Ballade in f-moll	Klaus Wolters
F. Chopin	Konzert in e-moll 2. u. 3. Satz	Margrit Schenk

Montag, den 26. September 1949, 20.00 Uhr:

Klavierabend (Konzertdiplom) Elizabeth Cluver

Konzertausbildungsklasse Max Egger.

Programm:

J. S. Bach	Partita e-moll. Toccata — Allemande — Courante — Air — Sarabande — Tempo di Gavotta — Gigue.
L. v. Beethoven	Sonate in C-Dur op. 53 (Waldstein). Allegro con brio — Introduzione, molto adagio — Rondo, allegretto moderato.

Pause

M. Ravel	Le Tombeau de Couperin. Prélude — Fugue — Forlane — Rigaudon — Menuet — Toccata.
F. Chopin	Berceuse. Scherzo in h-moll.

Konzertflügel Bechstein, Alleinvertretung Hug & Co.

Mittwoch, den 28. September 1949, 17.00 Uhr, im Fraumünster:

Orgelabend (Konzertdiplom) Alfred Kesselring

Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk

Program m :

J. S. Bach	Präludium und Fuge in e-moll.
Willy Burkhard	Variationen über «Aus tiefer Not».
Max Reger	Introduktion und Passacaglia in f-moll.

Mittwoch, den 28. September 1949, 17.00 Uhr:

Klavierklasse II Erich Vollenwyder

J. S. Bach	Toccata in G-Dur	Ursula Rehsteiner
L. v. Beethoven	Sonate in d-moll, op. 32 Nr. 2	Leonore Fehr
J. Brahms	Rhapsodie in g-moll	Ruth Wildi
F. Schubert	Sonate in a-moll, op. 164	
	I. Satz	Hermann Hirs
	II. Satz	Nina Frey
	III. Satz	Annemarie Lüthy
J. Brahms	Sonate in f-moll, III. Satz	Mirjam Koepf
F. Chopin	Ballade in f-moll, Nr. 2	Alice Maurer
A. Ravel	Jeux d'eau	Martin Ruhoff

Nächste Vortragsübungen:

Samstag, den 1. Oktober 1949.

Klavierklasse Elsa Fridöri

Sologesangsklasse Albert Wettstein

Montag, den 26. September 1949, 10.30 Uhr, im Konzertsaal:

Vorführungen des Akkordeon-Orchesters der Städtischen Musikschule Trossingen

Programm:

Einführende Worte von Professor Hugo Herrmann.

Bearbeitungen.

- | | |
|--------------------|--|
| J. S. Bach | Toccata und Fuge in d-moll. |
| J. Ch. Bach | Sinfonie in B-Dur.
(Allegro assai-Andante-Presto) |
| Dietrich Buxtehude | Praeludium und Fuge a-moll.
(Akkordeon-Solo). |

Originalmusiken.

- | | |
|---------------|---|
| Hugo Herrmann | «Das Meer» aus dem Zyklus «Tönende Landschaften».
Meeresrauschen (Preludio).
Der Fischer (Intermezzo).
Die Möven (Caprice).
Der Segler (Barcarole).
Sonnenuntergang im Meer (Hymne). |
| Hans Brehme | Intermezzo und Tarantella aus der Ballettsuite op. 42. |
| Hans Lang | Schneider-Variationen über das Volkslied «Es wollt' ein Schneider wandern».
(Akkordeon-Solo). |
| G. S. Mathis | Spring (Frühling), Symphonische Impression für Akkordeon-Orchester |

Eintritt frei.

Diese Veranstaltung soll Informationen über neue Bestrebungen auf einem bisher von der Musikerziehung kaum berührten Spezialgebiet vermitteln. Ohne unsererseits im voraus zu den dadurch aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen, halten wir es doch für richtig, den zweifellos nicht unproblematischen Versuch zur Diskussion zu stellen.

Die Bearbeitungen sind von Rudolf Würthner.



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 1. Oktober 1949 NR. 8 19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

MITTEILUNGEN

Herbstferien vom 9. bis 23. Oktober.

Aufnahmeprüfungen am 22. und 24. Oktober.

Stundenplaneinteilung Montag, den 24. Oktober, 17.00 Uhr, in den
Klassenzimmern.

Vortragsübungen und Veranstaltungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.) und Schmidt-Flohr.

Samstag, den 1. Oktober 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Elsa Fridöri

Buttstedt	Menuett	Gabriele Schaefer
Dalbert	Hirtenlied	Marianne Binkert
Dalbert	Tänzchen	Heidi Lippuner
Demierre	Cortège	Madeleine Brogli
Bartok	aus «Jugend am Klavier»	Erika Fisch
Burgmüller	Innocence	Eva Winkler
Burgmüller	Pastorale	Rosmarie Haas
Schumann	Wilder Reiter	Meieli Hoehn
	Fröhlicher Landmann	
Bertini	Scherzo	Beatrice Faessler
Mozart	Menuett	Pascale Kuntschen
Sutermeister	Erster Ferienmorgen	Helen Schönenberg
Reger	«Fast zu keck»	Ursula Meyer

Portnoff	Konzertsatz für Violine und Klavier	Ursula und Verena Meyer
Schubert	Ecossoise	Margrit Isliker
Schumann	Walzer	Irene Hadorn
Hans Huber	Menuett	Irene und Beat Hadorn
Händel	2 Sonatensätze für Violine und Klavier	Margrit Hälg
W. Fr. Bach	Allegretto	Renate Graf
Schubert	Scherzo in Des-Dur	Elsa Wilhelm
Demierre	aus «Rhythmes et jeux»	Marianne Constam
Wehrli	Auf einer Wanderung	Martin Hugelshofer
Chopin	Prélude in Des-Dur	Marco Bernardi
Chopin	Walzer in e-moll	Ursula Zellweger
Bach	Italienisches Konzert I. Satz	

Samstag, den 1. Oktober 1949, 17.00 Uhr:

Sologesangsklasse Albert Wettstein

A. Stradella	«Pietà signore»	Emilio Monza
J. S. Bach	«Schafe können sicher weiden» (obligate Violinen: Ruth Müller, Jürg Zürn)	Marta Grob
J. S. Bach	a) «Schlummert ein ihr matten Augen» b) «Schlage doch gewünschte Stunde»	Erika Fischer
Rob. Schumann	a) Ihre Stimme b) An den Mond c) Abschied vom Walde d) Frühlingslust	August Zumsteg
G. F. Händel	«So wie die Taube» (Aus Acis und Galathea)	Vera Denner
W. A. Mozart	«Wenn der Freude Tränen fliessen» (Entführung aus dem Serail)	Julius Halpern
W. A. Mozart	«Non mi dir, bell' idol» (aus Don Juan)	Gaby Tarin
G. B. Pergolesi	«Ogni pena»	
G. Donizetti	«Bella siccome un angelo» (aus Don Pasquale)	Harro Peter
G. Puccini	«Non piangere Liù (Turandot)»	Othmar Ruppli
O. Schoeck	a) «Ein Veilchen auf der Wiese stand» b) «Sieh mich Heil'ger» (aus Erwin und Elmire)	Margrit Huber
G. Donizetti	L'elisir d'amore	Emilio Monza

Montag, den 3. Oktober 1949, 20.00 Uhr:

Klavierabend (Konzertdiplom) Lilian Ziegler

Konzertausbildungsklasse Walter Frey.

Programm:

- | | |
|--------------|--|
| G. F. Händel | Suite in d-moll:
Präludium — Fuge — Allemande — Courante — Air mit Variationen — Finale |
| W. A. Mozart | Sonate in D-Dur KV 576:
Allegro — Adagio — Allegretto |
| P a u s e | |
| F. Chopin | Fantasie in f-moll |
| C. Debussy | Jardins sous la pluie
Reflets dans l'eau |
| F. Liszt | Campanella |

Mittwoch, den 5. Oktober 1949, 17.00 Uhr, im Fraumünster:

Orgelabend (Konzertdiplom) Heinrich Guhl

Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk.

Programm:

- | | |
|--------------|--|
| J. S. Bach | Toccatà und Fuge in F-Dur |
| W. A. Mozart | Fantasie in f-moll |
| M. Reger | Choralfantasie über «Wie schön leuchtet der Morgenstern» |

Mittwoch, den 5. Oktober 1949, 17.00 Uhr:

Violinklasse Willi R. Staub

- | | | |
|---------------------------------------|---|------------------------|
| Aus der Violin-
schule von Kùchler | «Es zogen drei Reiter»
Kleiner Walzer | Annemarie Sommerhalder |
| Béla Bartók | Ungarisches Lied
Reigen | Heidi Aeschbach |
| Aus der Violin-
schule von Kùchler | «Drunten im Unterland»
«Ach, wie ist's möglich dann» | Bruno Dilger |
| W. A. Mozart | «Komm lieber Mai»
Menuett aus «Don Juan» | Edi Kaufmann |
| G. F. Händel | Siegesgesang («Jud. Macc.») | Walter Kuser |
| Kurt Herrmann | Berliner Menuett | Roger Leiber |
| Hubert Ries | Andante | Walter Hug |
| Ignaz Pleyel | Menuett
(Klavierbegl. Arina Kownar,
Klasse Rob. Appert) | Vera Kownar |
| W. A. Mozart | Menuett | Walter Spahn |
| J.-B. Lully | Gavotte et Musette | Evi Kessler |

Michel Corette	Adagio, Allegro	Trudi Knecht
Jos. Haydn	Tema con Variazioni	Heidi Schaerer
Franz Schubert	Sonate in D-Dur, I. Satz	Edith Ozelsberger
Antonio Vivaldi	Konzert in G-Dur, I. Satz	Riggeli Zingg
	II. und III. Satz	Ruth Pletscher
Antonio Vivaldi	Sonate in A-Dur	Christiane Trivella
	Am Klavier: Regula Fehr.	Amos Sägger

Mittwoch, den 5. Oktober 1949, 20.00 Uhr:

Violinabend (Konzertdiplom) Heribert Lauer

Konzertausbildungsklasse Stefi Geyer.

P r o g r a m m :

P. Hindemith	Sonate in E für Violine und Klavier. Ruhig bewegt — Langsam, sehr lebhaft.	
J. S. Bach	Chaconne.	
P a u s e		
N. Paganini	Caprice Nr. 14.	
B. Bartok	Rumänische Tänze.	
H. Wieniawski	Konzert in d-moll: Allegro moderato — Romanze — Finale alla Zingara.	
	Am Klavier: Hans Andreae	

Samstag, den 8. Oktober 1949, 15.00 Uhr:

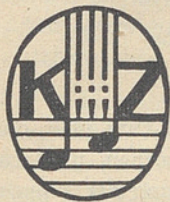
Klavierklasse Alfred Baum

J. S. Bach	Prelude, Sarabande, Bourrée I und II aus der engl. Suite in a-moll	Vroni Siegfried
J. S. Bach	3 Präludien und Fugen Fis-Dur, es-moll und D-Dur, aus dem wohltemp. Klavier I.	Ernst Dössegger
W. A. Mozart	Thema und Variationen aus der Sonate in D-Dur KV 284	Hans Jörg Siegenthaler
F. Chopin	Fantasie-Impromptu in cis-moll	Doris Spitz
Cl. Debussy	Sarabande, Prélude (aus «Pour le piano»)	Cécile Laubacher
F. Chopin	Ballade in g-moll	Iris Stradis
J. Brahms	Allegro non troppo Andante, un poco Adagio, Scherzo (Allegro) aus der Sonate für 2 Klaviere in f-moll op. 34	Willy Gohl Werner Bolliger



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 15. Oktober 1949 NR. 9/10 19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Schweizerische Theaterschule Zürich

Abteilung Oper

KONSERVATORIUM ZÜRICH

Beginn des Wintersemesters: Montag, den 24. Oktober 1949. Auskunft und Anmeldungen bei der Direktion des Konservatoriums, Florhofgasse 6, Zürich.

Für die Aufnahme ist ein vorgeschrittenes Gesangsstudium Voraussetzung, dagegen verpflichtet der Eintritt in die Opernschule nicht zu Gesangsstudien am Konservatorium.

Der Lehrplan umfasst gegenwärtig folgende Fächer: Darstellungskunst in der Oper (Kursleiterin Kammersängerin Prof. Emmy Krüger).

Partienstudium und Ensemblegesang (Kapellmeister Hans Willy Hausslein), Rhythmik (Mimi Scheiblauber).

Weitere Fächer (Phonetik, Theatertanz usw.) können auf Wunsch belegt werden.

Ueber die Erziehung des Sängers zum singenden Schauspieler

*Vortrag von Kammersängerin Prof. Emmy Krüger,
anlässlich einer Aufführung der Opernschule.*

Verehrte Zuhörer! Ich freue mich, in diesem Kreis kurz über die Erziehung des Künstlernachwuchses in der Oper zu sprechen, und ich hoffe, dass dies Thema Sie interessiert. — Die Ausbildung der jungen Sänger für die Bühne muss jetzt so streng genommen werden, wie nie zuvor, denn durch die Zerstörung zahlloser Kulturstätten Europas ist die Frage der Berufsausübung in der Oper so ausserordentlich schwierig geworden, dass nur die Allerbegabtesten zum Studium zugelassen werden sollten. Der Laie glaubt meistens, es genüge eine erstklassige gesangliche Ausbildung, um als Sänger auf der Bühne bestehen zu können — er täuscht sich. In Richard Strauss «Capriccio» wird in dem feingeistigen Libretto von Clemens Krauss die Streitfrage behandelt, ob Wort oder Ton, Dichtkunst oder Musik, der erste Preis gebührt, und so könnte man auch die Frage stellen: Gesang oder Darstellung? Dort wie hier gilt die gleiche Antwort: Eines muss das andere ergänzen, beides zu intensivster Einheit verquickt und geboten, ergibt erst das, was wir ersehnen: vollendete Kunst. — Richard Wagner forderte: singende Schauspieler, und dies sollte heute unter allen Umständen erreicht werden für die gesamten Opernwerke. Pädagogen, die die grosse Verantwortung, junge Künstlermenschen zu formen, auf sich nehmen dürfen, müssten dazu am Werk sein, und darstellende Kunst von Persönlichkeiten gelehrt werden, die in ihrem Fach selbst Vorbildliches geleistet haben und denen es gegeben ist, die Kunst der Jugend weiter zu geben. Es geht nicht nur um die Durchbildung und Schulung des Körpers und der sogenannten Bewegungen, sondern vor allem um die völlige Erfüllung und Erschliessung der seelischen Fähigkeiten des Schülers und so muss der Lehrer Psychologe, Künstler, Freund und Wegbereiter zugleich sein.

Und was nun muss den Schüler auszeichnen, wenn er zur Ausbildung für die Oper in Betracht kommt? Da wird als erstes ein schönes und gesundes Stimmmaterial verlangt, Musikalität, Intelligenz, Fleiss, körperliche und seelische Spannkraft und Ausdauer, Temperament, Gefühlsreichtum, Phantasie und eine gute Bühnenerscheinung — dies sind die Grundbedingungen.

Ehe mit dem Studium der Darstellungskunst begonnen werden kann, ist es selbstverständlich, dass die gesangliche Ausbildung einen bestimm-

ten Reifegrad erreicht haben muss. Nun also stehen sich der ältere und der jüngere Mensch als Lehrer und als Schüler gegenüber. Beide müssen Vertrauen zu einander haben. Beide müssen wissen, dass Lehren und Lernen ein immerwährendes Geben und Nehmen bedeutet, aus dem eine subtil künstlerische, seelisch aufs feinste abgestimmte Zusammenarbeit erstehen muss, wenn das hochgesteckte Ziel erreicht werden soll.

Was heisst Darstellungskunst? Ich verstehe darunter die Verkörperung einer Gestalt, die der Dichter und Komponist vorgezeichnet haben und die der Künstler mit seinem Atem, seinem Herzblut, seinem ganzen Sein zum Leben erwecken soll — es ist der magische Vorgang der Verwandlung in einen anderen Menschen. Dem echten Künstler wird diese Aufgabe zum Erlebnis im Gegensatz zu dem mittelmässigen «Nursänger», der seinen Rollen kein Leben zu geben vermag — der schauspielert, ohne dass Geist und Seele mitschwingen, und gerade dies letztere ist ja das ausschlaggebende auf der Bühne! — Wie oft schon wurde mir die Frage gestellt, woran es liegt, dass man so wenig wirklich grosse Darsteller in der Oper findet? Die einfache Antwort lautet: Die darstellerisch genialen Talente sind bei Sängern *höchst* selten anzutreffen; gerade deshalb sollte viel mehr Gewicht gelegt werden auf die schauspielerische Heranbildung des Sängernachwuchses, denn im Gegensatz zu dem angeborenen Genie, zur einmaligen Berufung also, muss das Talent oder die Begabung ausgebildet, erzogen und geschult werden, um auf diese Weise wenigstens zum höchsten Grade künstlerischer Leistungsfähigkeit entwickelt zu werden. Die Regisseure der Theater haben weder Zeit noch Lust, sich mit Anfängern herumzuplagen, und viel junge Begabung ist schon durch Mangel an Können untergegangen bei der Bühne, trotz schönster und gutgeschulter Stimme. Welch ein weiter schwieriger Weg es ist, den jungen Sänger von der üblichen billigen Theaterspielerei, wie er sie sich wohl in der Phantasie vorstellt, bis zur vollendeten Einfachheit und damit erst wahren Grösse der Kunst zu führen, das ahnen die Allerwenigsten. Durch allzuviel Mittelmässigkeit der Darbietungen ist der Geschmack des Publikums verflacht und man ist auch zufrieden mit einem nicht allzu hohen Niveau — damit aber entfernen wir uns leider mehr und mehr von dem, was wahre Kunst ist. Ich glaube, dass die Ablehnung der Oper, wie man sie so oft gerade bei geistig hochstehenden Menschen trifft, mit der leeren Oberflächlichkeit der Darstellung zusammen hängt, und nicht allein der Oper als «unmögliche Kunstgattung» gilt. — In den langen Jahren meiner Lehrtätigkeit als Leiterin der Opernschule an der staatlichen Hochschule für Musik in München, bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass es als *Allererstes* nötig ist, den Anfängern gewisse Wegrichtungen ans Herz zu legen:

1. *Habt Ehrfurcht vor der Kunst!*
2. Menschentum und Künstlertum sind nicht zu trennen, je grösser der Künstler, desto einfacher der Mensch.
3. Merkt Euch, dass auch die grösste Virtuosität den wahren Charakter des Künstlers auf die Dauer nicht zu verbergen vermag, in seinen Leistungen wird sein wahres Menschentum zu erkennen sein.
4. Zwei Gaben sind es, die ich Euch vor allem wünsche: echtes Gefühl und Natürlichkeit, denn ohne sie ist keine grosse Kunst denkbar.
5. Das Leben ist das grösste Theater, sucht deshalb nicht nach neuen Formen, sondern bringt das Leben selbst auf die Bühne, in all seiner Schönheit, seiner Grausamkeit und seiner Wahrhaftigkeit — nur kein Theater auf der Bühne!
6. Seid *einfach!* Der eingebildete Künstler, der auf der Welt nichts gelten lässt als sich und seine Meinung, ist ein widerlicher Druckfehler der Natur.
7. Singt mir nicht nur *Töne*, sondern das, was dahinter steht, Geist und Seele, kritisiert nicht alles und jedes, lernt *besser* zu machen, was Euch nicht gefällt, übt Selbstkritik!
9. Bleibt bescheiden, Begabung ist nicht Euer Verdienst, sondern Gnade, für die Ihr nur zu danken habt.

In kurzen Umrissen will ich Sie nun miterleben lassen, wie die Erziehung zum Darsteller in der Oper vor sich geht. Wenn ein junger Sänger im Studio die sogenannte Bühne betritt, ist er eine einzige Hemmung, eckig, verkrampft, unnatürlich — so steht er hilflos da und wenn ich ihm nun die scheinbar leichteste Aufgabe stelle: «Gehen Sie, stehen Sie still, setzen Sie sich, heben Sie den Arm», also ganz einfache Dinge — welche Unnatur enthüllt sich da meist! Alle Anfänger haben ohne Ausnahme das Gefühl, mindestens zehn Beine und zehn Arme zu besitzen und die beiden, die sie brauchen sollen, werden ihnen zu einer bleischweren Last, über die sie einfach nicht Herr werden. Es beginnt die Durchschulung des Körpers, auf die ich hier nicht weiter eingehe, um Ihnen aber einen kleinen Begriff der Schwierigkeiten zu geben, wollen wir nur einmal einen Teil der verschiedenen Arten des Gehens beleuchten. Von den ersten einfachen Schritten bis zum klassischen Schreiten, das unbedingt in der grossen Oper verlangt werden muss, ist ein gar weiter Weg. Ich denke hier zum Beispiel an den Gang der Isolde im 1. Akt, kurz ehe

sie Tristan erwartet. Wie müssen diese Schritte gekonnt und ausdrucksstark sein! Oder an Parsifals Gang zur Karfreitagswiese, Taminos schönes, beschwingtes Gehen, Siegfried, Donna Anna — königlich und aufrecht muss solch Schreiten sein, dabei von absoluter, gelöster Natürlichkeit. Und nun das Gegenteil dieses Schreitens: das Gangeln und Gehen eines Mime zum Beispiel, klein, armselig, verwachsen, ewig lauernd, hier und dort aber doch mit einem Teil bissigen Humors bei aller Griesgrämigkeit! Die aufreizend kokette, tänzerische Art der Carmen! Denken wir an die giftig-kleine, enge Schrittweise eines Beckmesser, des ewig Nörgelnden, Unsicheren, Misstrauischen, oder die tragische Art des krüppelhaften, schleifenden Gehens eines Rigoletto! Wir sehen, was schon allein beim Gehen zu lernen ist und welche Fülle der Charakterisierungskunst hier bereits spürbar wird.

Und so ist es auch bei Armen und Händen! Welch weite Strecke von dem ersten, schüchternen, versteiften, nichtssagenden Händeheben bis zur grossen, edlen und ausdrucksstarken Armbewegung! Auf die Durchbildung der Hände, dieses beseelten Instrumentes, lege ich besonderen Wert, denn die Hand spielt eine grosse Rolle in der Darstellungskunst und jeder Künstler weiss, was sie auf der Bühne bedeutet, wie sprechend sie sein kann und oft mehr auszudrücken weiss, als Worte und Töne es vermögen. Das sind erst die Arme, Beine und Hände. Nun muss der Körper in seiner Gesamtheit immer mehr zum Organ der Seele geschult werden, das heisst er muss gehorchen lernen und alles auszudrücken verstehen, was wir auf der Bühne brauchen, sei es ein stolzes, wildes Emporrecken, ein müdes, vernichtetes Zusammensinken, verzweifelt Weinen oder tolles Lachen, gilt es verklärtes Sterben oder gewaltsamen Tod darzustellen, grazile Koketterie einer Rokoko-Mozart-Figur oder eine statuarisch grossartige Geste bei Gluck oder Wagner, sei es ein leidenschaftsdurchglühtes, lauerndes Beobachten, wie wir es in der Carmen, Cavalleria, Tiefland und Bajazzo, also der realistischen Oper brauchen, oder sei es ein leichtes, tändelndes, geistvolles Gehen und absolut natürliches Zuhören und Reagieren auf den eleganten Konversationston, zum Beispiel in den herrlichen Szenen in Richard Strauss' «Rosenkavalier», «Arabella» und «Capriccio»: Es muss alles gelernt, alles gekonnt sein und man kann immer wieder nur staunen über die Ausdrucksmöglichkeiten, die uns gegeben sind, und die zu kennen, zu können und zu beherrschen für den Sänger einen unerhörten Reichtum bedeutet! — Das feinste Instrument des darstellenden Künstlers ist und bleibt das *Gesicht*. Da ist vor allem die Macht des Auges, besser gesagt, des Blickes, der uns in seinen Bann zieht. Es heisst nicht umsonst, dass das Auge das Fenster der Seele ist! Auch der Mund; was sagt zum Beispiel ein ironisches, oder seliges Lä-

cheln, ja selbst die Stirne, wir denken an ein Stirnrunzeln, an das schmerzliche Zusammenziehen der Brauen, an ein jauchzendes Aufleuchten des ganzen Gesichtes — was vermag das alles auszudrücken! Bände könnte man darüber schreiben und käme doch nie ans Ende der unerschöpflichen Fülle immer neuer Möglichkeiten. All dies muss, wie schon gesagt, studiert und gekonnt sein, und soll doch immer wieder wirken, als sei der jeweilige Ausdruck eben zum ersten Male aus dem Moment des Gefühls geboren. — Und nun noch einer der allerwichtigsten und wesentlichsten Punkte, die zur Darstellungskunst des Sängers gehören. Wir in der Oper sind nicht frei zu gestalten, wie zum Beispiel der Schauspieler, der, je nach Stimmung und Laune einmal eine Pause länger halten kann und sich in irgend einem Gefühlsüberschwang ausleben darf. Vor uns steht das eiserne Muss, in diesem Falle der *Taktstock!* Wir sind gebunden an die Musik, die uns und unser Gefühl eines Teils trägt und alles zu erleichtern scheint, deren strengen Rhythmen wir aber anderseits unbarmherzig unterworfen sind. So heisst es oft, in Sekundenschnelle einer Achtel- oder Sechzehntelsnote oder -Pause blitzschnelle Wandlung in Ausdruck und Mimik herbeizuführen, die restlos mit dem Geiste der Musik übereinstimmen muss. Alles Studieren, alles Können aber wäre nichtig, zwecklos und verfehlt, solange es nur eine *angelernte* Mimik und hohle, nichtssagende Gesten wären. Wahrhaft wertvoll und damit wirkungsvoll wird jede Kunstäusserung erst dann, wenn sie von innerer Notwendigkeit, von echtem Gefühl und spontaner Gemütsbewegung diktiert wird, mit einem Worte: wenn sie *«beseelt»* ist.

Haben wir erst einmal begriffen, dass die grossen Bildhauer und Maler den menschlichen Körper nicht um des Körpers willen in Stein und auf die Leinwand bannten, sondern um den jeweiligen seelischen Ausdruck festzuhalten, dann werden auch wir den tiefen Sinn des Theaters und der Darstellung verstehen: die menschliche Seele und ihre Kräfte durch den Künstler lebendig entfaltet zu sehen. Um Ausdrucksmöglichkeiten aller Art bei meinen Schülern zu erreichen, beginne ich schon sehr bald mit sogenannten kleinen Ausdrucksstudien und diese Anfangsaufgaben steigere ich allmählich, bis die Schüler, meist ohne es zu bemerken, plötzlich spielen und es ist hochinteressant zu beobachten, wie befreit sich die jungen Menschen sehr bald fühlen, wenn sie sich in diesen kleinen Uebung ausgeben können und langsam der Quell inneren Reichtums sich Bahn bricht! Immer wieder erlebe ich still und staunend das grosse Glück, wie verkrampt und «verbogen» gewesene Schüler in relativ sehr kurzer Zeit geradezu aufblühen und frische, natürliche Menschen werden. Ich lasse sie ganz *individuell* heranreifen, verlange von jedem Einzelnen, dass er aus seinem Gefühl, aus seiner Idee heraus, die Aufgabe,

die ich stelle, löse. Gelingt die Lösung, so freut sich niemand mehr wie ich, — ist sie falsch, korrigiere ich, — ist sie schlecht, kopiere ich — was dann aber nicht etwa Verstimmung hervorruft, sondern eine fröhliche, echte Heiterkeit.

Ein Mensch, der nicht über sich selbst lachen kann — ein Künstler ohne Humor — das wäre ein trauriges Gebilde! Nach und nach forme ich kleine Sätze und kleine Szenen, die unmerklich, aber direkt in die Oper einführen und es ist immer wieder interessant, wie der Schüler langsam — seelisch und körperlich gelöst — in die Darstellung hineinwächst, bis er gelernt hat, sicher und selbstverständlich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu gehen, zu stehen, zu spielen und zu erleben, als sei dies die natürlichste Sache der Welt. Auch ist es eine Freude zu beobachten, wie die Stimmen sich entfalten, denn es ist ja selbstverständlich, dass einem freien und gelösten Körper die Töne anders entströmen können, als dem verkrampft und ängstlich dastehenden Menschen. Und nun sehe ich noch eine grosse Forderung an den Pädagogen darin, dass er die Jugend zur künstlerischen *Selbständigkeit* heranzubilden versteht. Keinesfalls darf die persönliche Beeinflussung so weit gehen, dass der Schüler nur eine Kopie des Lehrers wäre, sei dieser auch eine noch so starke Persönlichkeit — nein, er muss lernen, *aus sich selbst* zu schaffen und zu schöpfen, um etwas Einmaliges zu werden. Gleichlaufend mit der künstlerischen Heranbildung muss auch die menschliche Entwicklung des Schülers dem Lehrer am Herzen liegen — er muss der Jugend immer wieder die ethischen Werte des Daseins vor Augen führen, und so sollte es auch gelingen, die Schüler zu einer schönen und selbstverständlichen Kameradschaft zu erziehen, in der Neid und Missgunst über des andern Erfolg keinen Platz finden darf. Oftmals ist es auch nötig, dass der Pädagoge nicht nur Arroganz und Hochmut zu dämpfen hat, sondern gerade gegenteilig arbeiten muss, um Minderwertigkeitskomplexe zu lösen. Da heisst es auf die seelisch-deprimierte Verfassung eingehen, helfen, stärken und trösten, bis das Fundament eines normalen Selbstvertrauens geschaffen ist. — Am Ende der Studienzeit und beim Antritt des Engagements muss der Schüler zehn Partien gesanglich und darstellerisch völlig bühnenreif beherrschen. Und nun wäre erreicht, was der Pädagoge in selbstloser und unermüdlicher Arbeit anstrebte: aus einem jungen Talent ist ein Künstlermensch geworden. Vertrauensvoll kann ich ihn ziehen lassen, auf dass er in seinem schweren, aber herrlichen Berufe wirke und aus der Fülle seines erschlossenen Herzens und seines errungenen Könnens alles das gebe, was Menschen beglückt und erhebt. Als Leitstern aber leuchte ihm *unbeirrbar* die ernste Wahrheit des Wortes: Nur ein ganzer Mensch kann auch ein ganzer Künstler sein.

Pressestimmen über die Aufführungen der Opernschule

(Stadttheater und Konservatorium.)

Tages-Anzeiger:

Was hier unter Leitung von *Emmy Krüger* seit einem halben Jahr geleistet wird, berechtigt zur Hoffnung, dass guter, auch im Darstellerischen brauchbarer Nachwuchs herangezogen wird. Zuerst interpretierte... mit ihrem etwas spröden Sopran die Arie «Nun eilt herbei» der Frau Fluth aus Otto Nicolais «Lustigen Weiber von Windsor» in degasierter Komik. Sehr einnehmend traf... den schwärmerisch-elegischen Ton in Tatjanas Briefarie aus Tschaikowskys «Eugen Onegin»; von ihrem Sopran strahlt sowohl in den Höhen- wie in den Tiefenlagen viel Wärme aus. Zwei richtige Theatertemperaturen traten sodann in Leoncavallos «Bajazzo» auf. Eignete sich die zierliche Gestalt von... schon äusserlich für die Nedda, so blieb sie ihrer Koketterie auch darstellerisch kaum etwas schuldig. Aus dem Vogellied holte sie reizende lyrische Effekte, und als... in der Gestalt des boshaften buckligen Tonio die Bühne betrat, bekam man bald auch impulsives veristisches Theater vorgespielt. Als Bauer Silvio vermochte er seinem substantiellen Bariton ebenfalls überzeugende dramatische und gefühlvolle Nuancen abzugewinnen; das abschliessende Duett vertiefte noch den vorteilhaften Eindruck, den dieses Paar machte.

Neue Zürcher Nachrichten:

Trotzdem die Opernschule erst eine ganz knappe Wirksamkeit hinter sich hat, boten ihre vier Schüler und Schülerinnen nicht nur in gesanglicher Hinsicht (die gesangliche Ausbildung ist nicht Sache der Opernschule) die besten und hoffnungsreichsten Proben, da mindestens einige dieser Solo- und Duozenen aus bekannten Opern entwicklungsreiche Darstellertalente offenbarten. Dies war vor allem bei... der Fall, die die Briefarie aus «Eugen Onegin» schon mit den Ansätzen zu voller Bühnenreife gestaltete. Im Zusammenspiel mit dem buckligen Tonio und dem ebenfalls vom Bariton... gewandt und stimmlich ansprechend dargestellten Burschen Silvio gab auch... als Nedda eine vielversprechende Visitenkarte für ihre künftige Opernkarriere ab.

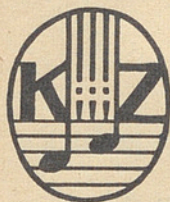
Neue Zürcher Zeitung:

Ueber die intensive und gewissenhafte Arbeit, die in der seit dem Herbst 1948 bestehenden Opernschule — dem jüngsten Zweig der Schweizerischen Theaterschule geleistet wird, gaben die öffentlichen Vorführungen im Konservatoriumssaal überzeugenden Aufschluss. — Bevor zwei Schüler und zwei Schülerinnen eindruckliche Proben ihres Talents vorführten, machte der Direktor des Konservatoriums darauf aufmerksam, dass ihre Wirkungsmöglichkeit durch das Ausschalten jeder festlichen Aufmachung reduziert bleibe. Dennoch verfolgte das zahlreiche Publikum die einzelnen Arien und Szenen aus Werken von Mozart (Hochzeit des Figaros), Gounod (Margarethe) und Verdi (Traviata, Maskenball, Aida und Rigoletto) unter grösster Spannung.



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 15. November 1949 NR. 11 19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

MITTEILUNGEN

Wir machen darauf aufmerksam, dass Dispensationen von obligatorischen Fächern jeweils für ein Semester gültig sind. Dispensationen während des Sommersemesters, deren Erneuerung nicht inzwischen schriftlich auf dem Sekretariat nachgesucht worden ist, sind automatisch hinfällig. Das gilt insbesondere für Chorgesang und Orchester.

Wir weisen ferner darauf hin, dass für öffentliches Auftreten der Schüler des Konservatoriums eine Bewilligung der Direktion notwendig ist, die ohne weiteres erteilt wird, wenn der Hauptfachlehrer einverstanden ist. Ein Auftreten ohne Wissen des Lehrers ist eine Unkorrektheit, die naturgemäss ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten erschwert.

Prüfungsergebnisse im Sommersemester

Lehrdiplom für Klavier.

Klasse Hans Andrae:

Stocker Alfons, von Abtwil, in Cham.

Wyler Robert, von Endingen, in Zürich.

Klasse Max Egger:

Lagger Peter, von Visp und Münster, in Zürich.

Klasse Walter Frey:

Moser Beate, von Schnottwil, in Brugg.

Klasse Erich Vollenwyder:

Kolb Blanka, von Güttingen, in Eschenz.

Lehrdiplome für Violine.

Klasse Willem de Boer:

Goldenberg Harry, von und in Zürich.
Hollosy Ingrid, von Budapest, in Zürich.

Klasse Stefi Geyer:

Müller Ruth, von Tägerwilten, in Uster;
Siegrist Walter, von und in Stäfa;
Zürn Jürg, von Küblis, in Zürich.

Klasse Karl Wenz:

Helgason Hallgrimur, von Eyarbakki (Island), in Reykjavik.

Lehrdiplom für musiktheoretische Fächer.

Klasse Willy Burkhard:

Helgason Hallgrimur.

Organistendiplome.

Klasse Heinrich Funk:

Egli Fritz, von Bäretswil, in Oberrieden;
Loretan Ernest, von Leukerbad, in Zürich;
Leuzinger Armand, von Netstal, in Zürich, mit Auszeichnung

Diplom für musikalisch-rhythmische Erziehung.

Klasse Mimi Scheibblauer:

Metzenthin Rosmarie, von und in Zürich;
Soliva Beata, von Fürstenu, in Chur;
Wespi Elisabeth, von Ossingen, in Zürich.

Konzertdiplome für Klavier:

Klasse Walter Frey:

Imhof Ruth, von Fahrni, in Zürich.
Ziegler Lilian, von Hallau, in Zürich.

Konzertdiplom für Violine:

Klasse Stefi Geyer:

Lauer Heribert, von und in Zürich, mit Auszeichnung.

Konzertdiplom für Orgel.

Klasse Heinrich Funk:

Kesselring Alfred, von und in Zürich, mit Auszeichnung.

Vortragsübungen im November

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.
Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.) und Schmidt-Flöhr.

Samstag, den 26. November 1949, 15.00 Uhr:

Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster

G. Fr. Händel	Arie aus Messias: «Erwach zu Liedern der Wonne»	Shirley Sudock
W. A. Mozart	Arie des Blondchen aus der Entführung: «Welche Wonne, welche Lust»	Elisabeth Fey
L. v. Beethoven	Arie der Marzeline aus Fidelio: «O, wär ich schon mit dir vereint»	Lily Messerli
G. Fr. Händel	«Dignare» aus dem Dettinger Te deum Rezitativ und Arie aus Messias: Sie schallt die Posaun	Paul Schweizer
W. A. Mozart	Duett für zwei Soprane aus Così fan tutte: «Sieh Schwestern, es glühen»	Anny Good Martha Birchmeier
Samuel Barber Franz Schubert	The Daisies Schäfers Klagelied	Frederick Fraser
Rich. Strauss	Arie der Ariadne aus der Oper Ariadne auf Naxos: «Es gibt ein Reich»	Silvia Wirz
Will Eisenmann Maurice Ravel	Rubaiyat «La Flûte enchantée» Lieder mit obl. Flöte	Elisabeth Brenner Sunna Bircher
Hugo Wolf	«Gesegnet sei» «Nun lass uns Frieden schliessen»	Oskar Spöri
Jaromir Weinberger	Arie der Dorota aus «Schwanda, der Dudelsackpfeiffer»	Lisanne Niquille
Hermann Suter	Altsolo aus «Le Laudi»: «Laudato sia, mi Signore»	Margrit Conrad-Amberg
Jos. Haydn	Arie aus der Schöpfung: «Mit Würd und Hoheit angetan»	Bill Miskell
Joh. Brahms	Lieder: In Waldeseinsamkeit Der Tod, das ist die kühle Nacht	Cilla Nietlispatch

G. Verdi	Arie des König Philipp aus «Don Carlos»	H. Fr. v. Tscharrer
Rich. Strauss	Lieder: Morgen Säusle, liebe Myrthe	Math. Fischer-Obrecht
Rob. Schumann	Lieder: Geisternähe Er ist's	Anny Good
G. Fr. Händel	Rezitativ und Arie aus «Samson»: «Herrlich erscheint»	Imre Neuburger
Rugg. Leoncavallo	Vogellied aus «Bajazzo».	Marianne Jucker
W. A. Mozart	Terzett aus der «Zauberflöte»: «Soll ich dich Teurer nicht mehr sehen?»	Math. Fischer-Obrecht Bill Miskell H. Fr. v. Tscharrer

Am Flügel: Hans Andreae

Mittwoch, den 30. November 1949, 17.00 Uhr:

Cello-Klasse R. Hunziker

Nic. Porpora	Aria	Armin Hauser
Jean B. Lully	Gavotte et Musette	Werner Altorfer
Arc. Corelli	Sarabande	
G. Fr. Händel	Gavotte	Alfred Reber
J. K. Schmid	Walzer	Thietland Birchler
Ben. Marcello	Largo — Allegro	Ruedi Constam
J. Haydn	Andante — Allegro	Hansruedi Métraux
Ben. Marcello	Sonate in C-Dur Allegro — Largo — Allegro	Ueli Bachmann
J. S. Bach	Gambensonate in D-Dur Adagio — Allegro	Hanno Helbling
Ant. Vivaldi	Sonate in d-moll Largo — Allegro — Largo	Margrit Hanhart
L. v. Beethoven	F-Dur-Variationen über ein Mozart-Thema	Elisabeth Binz
G. Tartini	Konzert in D-Dur, III. und IV. Satz	Maria Cotti
M. Reger	Präludium aus der Solosuite in G-Dur	Christoph Kieser
R. Schumann	Stücke im Volkston	Rud. Baumberger



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 1. Dezember 1949 NR. 12 19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

MITTEILUNGEN

Anmeldungen für die im Frühling stattfindenden Diplomprüfungen haben bis spätestens 10. Dezember zu erfolgen. Schluss des ersten Winterquartals Freitag, 23. Dezember. Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 14. Januar.

Vortragsübungen bis 15. Dezember

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.) und Schmidt-Flöhr.

Samstag, den 3. Dezember 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse (Mittelstufe) **Wilhelmine Smallenburg**

L. v. Beethoven	Rondo in C-Dur	Trudy Beringer
R. Schumann	Wilder Reiter, Volksliedchen Nachklänge aus dem Theater	Marlies Bolla
A. Diabelli	Sonatine in G-Dur	Marlene Strebel

F. Kirchner	Sonatinensatz in C-Dur	Margrit Spoerri
Fr. Schubert	Walzer	Lilian Schaufelberger
W. A. Mozart	Sonate in C-Dur, 1. Satz 3. Satz	Marlies Reiff Peter Wehrli
R. Schumann	Frühlingsgesang, Reiterlied, Erinnerung	Susi Albrecht
F. Mendelssohn	Fantasie in a-moll	Elsbeth Dudler
F. Mendelssohn	Lied ohne Worte in A-Dur	Yvonne Egli
W. A. Mozart	Fantasie in d-moll	Hans Egli
W. A. Mozart	Sonate in F-Dur, 2. Satz	Elisabeth Kleiner
L. v. Beethoven	Rondo in C-Dur, op. 51	Heidi Weber
W. A. Mozart	Sonate in c-moll, 1. Satz	Ferdinand Bossart
J. Haydn	Variationen in G-Dur	Anneli Kissling
Fr. Händel	Chaconne in G-Dur	Ruth Nater
Fr. Schubert	Impromptu in Es-Dur, op. 142	Doris Sturzenegger
L. v. Beethoven	Sonate in c-moll, 1. Satz	Marie-Luise Wolfensberger
Joh. Brahms	Ballade in g-moll, op. 118	Elisabeth Brenner

Samstag, den 3. Dezember 1949, 15.00 Uhr, im Kleinen Saal:

Violinklasse H. Schrøer

G. Tartini	Sarabände	Susi Baumberger
L. v. Beethoven	Menuett	Ruth Frei
G. B. Buononcini	Rondo	Vreneli Guggenbühl
J. B. Lœillet	Allegro (La Jeunesse)	Daniel Hauser
A. Förster	Spinnlied	Dorle Sträuli
W. de Boer	Aria und Menuetto	Marianne Hindermann
P. Juon	Wiegenlied	Franca Hafner
F. Dussek-Burmester	Menuett	Verena Schudel
J. B. Viotti	Duo, op. 20, Adagio — Allegro	Esther Wurz Anna Wespi
P. Juon	Schwedische Tanzklänge	Ernst Marchetto
A. Vivaldi	Sonate A-Dur	Hans Peter Weber

J. Stamitz	Trio Nr. 3 F-Dur, Allegro und Menuett für zwei Violinen, Cello und Klavier	Walter Roeschli Pierre Jolissaint Margrit Hanhart Hans Rohrer
M. Reger	Aria und Menuett aus op. 103 a-moll	Leonie Tuor
F. M. Veracini	Konzert-Sonate e-moll	Ursula Müller
W. Speth	Duo für zwei Violinen	Ursula Müller Leonie Tuor
	Cello: Margrit Hanhart Klavier: Hans Rohrer	

Mittwoch, den 7. Dezember 1949, 17.00 Uhr:

Violinklasse H. Johner

J. S. Bach	Konzert in a-moll, 1. Satz 2. Satz	Angela Ronner Luise Krönert
L. v. Beethoven	Romanze in F-Dur	Romi Busslinger
W. A. Mozart	Konzert in D-Dur («Adelaide»), 2. Satz	Maia Lüdi
P. Nardini	Konzert in e-moll, 1. Satz	Ester Ammann
P. Rode	Konzert in e-moll, 1. Satz	Roland Hofmann
J. B. Viotti	Konzert Nr. 29 in e-moll, 1. Satz	Hedwig Hübscher
W. A. Mozart	Konzert in Es-Dur, 1. Satz	Rudolf Wiedmer

Klavierbegleitung: Beata Moser (Klasse Walter Frey)

Samstag, den 10. Dezember 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Marg. Dürr

H. Oser	Zwei Volkslieder, vierhändig	Sonja Eichenberger Rosmarie Ducret
Joh. Chr. Bach	Rondo, vierhändig	Erika Schonlau Trudi Jucker
Joh. Dav. Scheidler	Tempo di Menuetto, a tre mani Menuetto moderato, a tre mani	Emmi Ehram Heidi Nägeli
L. v. Beethoven	Klavierstück «Für Elise»	Bety Surber

Fr. Schubert	Marche Heroïque No 1 Marche Militaire No 1 vierhändig	Gert Hegar Sigrid Hegar
L. v. Beethoven	Sechs Variationen über ein Thema von Paisiello	Elisabeth Spinner
Joh. Brahms	Fünf Walzer aus op. 39	Hedi Furter
L. v. Beethoven	Sonate in D-Dur, vierhändig	Eliane Tödtli Peter Oechslin
Jacques Ibert	Aus «Petite Suite»: Ronde, Ber- ceuse aux étoiles, La promenade en traîneau, Romance, Quadrille, Sérénade sur l'eau, La machine à coudre, Les crocus, Premier bal, Danse du cocher	Eliane Pilloud Eliane Tödtli Marianna Zanini Peter Oechslin
J. Haydn	Sonate in e-moll Presto Adagio Molto vivace	Marianna Zanini Annemarie Gysling Eliane Pilloud
W. A. Mozart	Tema con variazioni, KV 501, vierhändig	Regula Waser Uli Gruber

Mittwoch, den 14. Dezember 1949, 17.00 Uhr:

Kammermusikklasse Walter Frey

C. M. v. Weber	Trio für Flöte, Cello und Klavier in g-moll, op. 63 Allegro moderato — Scherzo — Schäfers Klage — Finale	Klavier Beata Moser Flöte: Sunna Bircher Cello: Marçal Cervera
Joh. Brahms	Sonate für Violine und Klavier in d-moll, op. 108 Allegro — Adagio — Un poco presto e con sentimento — Presto agitato	Violine: Harry Goldenberg Klavier: Klaus Wolters
Cl. Debussy	Sonate pour violon et piano Allegro vivo — Intermède (fan- tasque et léger) — Finale (très animé)	Violine: Beatrice Obrecht Klavier: Margaret Henderson
Joh. Brahms	Klavierquartett in A-Dur, op. 26 Allegro non troppo — Poco Adagio — Scherzo (Poco Allegro) — Fi- nale (Allegro animato)	Klavier: Margaret Henderson Violine: Harry Goldenberg Viola: Roman Albrecht Cello: Marçal Cervera

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.).



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 15. Dezember 1949 NR. 13 19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

MITTEILUNGEN

Schluss des ersten Winterquartals Freitag, 23. Dezember abends. Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 14. Januar.

Eine persönliche Bitte

Der Direktor möchte an dieser Stelle seinen Kolleginnen, Kollegen und allen andern Mitarbeitern sowie Schülern und Studierenden seine besten Glückwünsche zu den bevorstehenden Festtagen und zum neuen Jahre aussprechen. Er bittet von Glückwunschschriften an seine Adresse absenden zu wollen, da er voraussichtlich von Zürich abwesend sein wird. Ganz besonders aber bittet er, von Geschenken abzusehen. Er möchte keine Geschenke annehmen, die er nicht erwidern kann; um sich aber überall zu revanchieren, dazu ist er nicht reich genug.

Verein der Freunde des Konservatoriums

Dienstag, 17. Januar 1950, 20.00 Uhr, Celloabend Dieter Staehelin mit Werken von Vivaldi, Beethoven, Brahms und Hindemith. Freier Eintritt für Mitglieder.

Resultate der Theorieprüfungen

Allgemeine Musiklehre, Klasse Hans Rogner:

Besserer Alice	Goessler Erika	Spühler Rosmarie
Christen Emil	Göldi Jenny	Stehli Robert
Defilla Curdin	Gull Nelly	Steinbeck Hans
Fischer Marlise	Hauser Jean-Jacques	Strebel Albin
Franz Rolando	Hirs Hermann	Weise Eleonore
Frigerio Alfredo	Isliker Margrit	Wespi Heinrich
Gartmann Viktor	Kniseley Sherman P.	Zumsteg Verena
Gengel Liselotte	Schiess Momino	

Prädikate: mit Auszeichnung 1, sehr gut 3, gut 13, befriedigend 6. 4 Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden.

Harmonielehre,

Klassen Erhart Ermatinger, Paul Müller und Hans Rogner :

Brennecke Elisabeth	Keller Betli	Taylor John
Fierz Greti	Schühli Dori	Voegtlin Gret
Golter Hanny	Studer Susi	Wyler Robert
Honegger Elsbeth		

Prädikate: gut 5, befriedigend 5.

Formenlehre, Klasse Direktor R. Wittelsbach :

Baldauf Marie	Hediger Nelly	Moser Beata
Bosshardt Ria	Hollosoy Ingrid	Rohrer Hans
Eichenberger Vreni	Keller Lotti	Stradis Iris
Favre Bernt	Kelterborn Maja	Voegeli Urs
Goldenberg Harry	Landolt Annemarie	Vujin Zarko
Guggisberg Fritz	Maurer Alice	

Prädikate: sehr gut 4, gut 13.

Musikgeschichte, Klasse Direktor R. Wittelsbach :

Baumberger Rudolf	Kolb Blanka	Schmied Daisy
Hollosoy Ingrid	Rohrer Hans	Wilms Felicity
Koch Maria		

Prädikate: mit Auszeichnung 1, sehr gut 1, gut 4, befriedigend 1.

Pädagogik, Klassen Robert Appert, Robert Hunziker, Edmund Jurczek,
Hans Rogner und Wilhelmine Smalenburg

Bosshardt Ria	Gerber Ernst	Stradis Iris
Brennecke Elisabeth	Köpf, Miriam	Vögeli Urs
Dösseger Ernst	Maurer Alice	Vujin Zarko
Egli Maja	Rehsteiner Ursula	Wyler Robert

Prädikate: sehr gut 7, gut 5.

Vortragsübungen und Veranstaltungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Schmidt-Flohr.

Orgel erstellt von der Firma Rudolf Ziegler A.-G.

Samstag, den 17. Dezember 1949, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Paul North

E. Rawley	2 Stücke	Erika Hausheer
Burgmüller	Ballade	Annelise Matti
	Arabesque	
Rhode	Bauerntanz	Lotte Stehli
Gurlitt	Gavotte	
E. Bossi	Barcarole	Vreni Ruckstuhl
Zilcher	Weihnachtszeit vierhändig	Stefan Meyer
		Huldreich Meyer
Tschaïkowsky	aus «Jugendalbum» 2 Stücke	Urs Stauffer
Kuhlau	Sonatinensatz	Huldreich Meyer
Mozart	Sonate C, I. Satz	Esther Savioz
Mozart	Sonate F, II. Satz	Mimi Derendinger
Kuhlau	Sonatinensatz	Lucia Caironi
Grieg	2 Lyrische Stücke	Elisabeth Funke
Haydn	Sonate D, I. Satz	Heidy Schüle
Steibelt	Rondo	Marlene Makowsky
Wilm	Gavotte	René Raas
Schubert	Impromptu As	Agnes Fischer
Beethoven	Tempo di Minuetto	Hanna Schellenberg
Beethoven	Albumblatt	Suzanne Weber
Haydn	Sonate F, I. Satz	Marie-Therese Ruedi
Tschaïkowsky	Barcarole	Claire Egli
Grieg	An den Frühling	Elisabeth Schüpbach
Scharwenka	Polnischer Tanz	Marianne Minder
Schumann	aus «Papillons»	Ruth Grob

Samstag, den 17. Dezember 1949, 17.00 Uhr:

Orgelklasse Heinrich Funk

Max Reger	Introduktion und Passacaglia in d-moll	Peter Scheuch
	Präludium und Fuge in E-Dur, op. 56, Nr. 1	Erika Hauri
Paul Müller	Präludium und Fuge in e-moll, op. 22	Ruth Peterhans
Ch. M. Widor	Intermezzo, aus Sinfonie Nr. 6 in g-moll	Walter Gubler
César Franck	Choral Nr. 2 in h-moll	Josef Bucher
	Prélude, Fugue et Variation	Verena Eichenberger
	Choral Nr. 8 in a-moll	Walter Gubler

Dienstag, den 20. Dezember 1949, 17.15 Uhr:

Das Konservatoriumsorchester spielt

Werke von Schweizer Komponisten

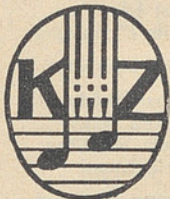
unter Leitung von Schülern der Dirigentenklasse von Paul Müller

1. Sinfonie in B-Dur
Allegro — Largo — Menuetto — Presto
Leitung: Roman Albrecht
Gaspard Fritz
(1716—1783)
2. Canzone
für 2 Flöten und tiefe Streicher
Flöte: Sunna Bircher, Ursula Burkhard
Leitung: Robert Baustian
Willy Burkhard
3. Ouvertüre in f-moll
Leitung: Huldrych Hoch
Theodor Fröhlich
(1803—1836)
4. Kantate
für Alt und Streichorchester
Alt: Charlotte Ammann
Leitung: Ernst Kunz
Erhart Ermatinger
5. Konzert für Orgel und Streichorchester,
II. und I. Satz
Aria variata. — Toccata
Orgel: Peter Frey
Leitung: Ernest Loretan
Paul Müller



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 1. Februar 1950 NR. 14 19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Vortragsübungen im Februar

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Schmidt-Flohr.

Samstag, den 4. Februar 1950, 15.00 Uhr

Flötenklasse Edmund Matter

Daniel Purcell	Sonate F-Dur Adagio, Allegro Poco Adagio, Allegro	Liselott Schweitheer Evi David
G. Fr. Händel	Sonate h-moll Adagio, Allegro	Martin Kobe
G. Ph. Telemann	Duo Nr. 4 für 2 Flöten Largo, Allegro Affettuoso, Vivace	Vera Lutomirski Ilse Oberbörsch Andres Streiff Rudolf Stahel
Schickhardt	Sonate C-Dur Adagio, Vivace, Giga	Helen Raunhardt
W. A. Mozart	Andante C-Dur	Leni Stump
J. B. Loeillet	Sonate F-Dur Adagio, Allegro Adagio, Gavotte, Allegro	Balthasar Peyer Hans Därner
	Am Klavier: Verena Eichenberger	

Samstag, den 11. Februar 1950, 15.00 Uhr

Sologesangsklasse Dr. Hans Müller

Othmar Schoeck	Reiselied	Ernst Isler
Othmar Schoeck	Nachruf	Cecile Pfenninger
Joh. Brahms	Wiegenlied	Maria Soraperra
Max Reger	Mariä Wiegenlied	Kaspar Reichmuth
César Franck	O Salutaris	Gertrud Singer
Franz Schubert	Frühlingsglaube	Ursula Schelling
Franz Schubert	Auf dem Wasser zu singen	Maria Kuoni
Franz Schubert	Des Müllers Blumen	Vonette Montangero
Bergerettes du XVIIIe Siècle	Jeunes fillettes	Dr. Arnold Gaerny
Robert Schumann	Maman, dites-moi	Willi Hoppler
Robert Schumann	Die beiden Grenadiere	Adelheid Haeseli
G. Fr. Händel	Widmung	Verena Angst
G. Fr. Händel	Wie lieblich ist der Boten Schritt	Annemarie Bräm
J. S. Bach	Er weidet seine Herde	Rudolf Häusler
Joseph Haydn	Erbarme dich, mein Gott	Barbara Meier-Angst
W. A. Mozart	Rezitativ und Arie aus «Die Schöpfung»	Alice Klemm-Rauber
W. A. Mozart	Tu virginum corona	Elsa Cao
P. Mascagni	Laudamus te	Lucretia Grisch
G. Verdi	Voi lo sapete, o Mamma	Alice Wolf
W. A. Mozart	«Tacea la notte placida» aus «Trovatore»	Maria Baldauf
W. A. Mozart	Ave verum	
W. A. Mozart	Ihr, die ihr Triebe	
R. Wagner	Arie der Pamina «Ach ich fühl's» Elsas Traum	

Am Klavier: Werner Bolliger

Samstag, den 25. Februar 1950, 15.00 Uhr

Flötenklasse André Jaunet

W. A. Mozart	Andante in C-Dur	Felix Reinhardt
Antonio Vivaldi	Konzert Nr. 4, 1. Satz	Bärbeli Schmid
G. Fr. Händel	Duett e-moll, 1. und 2. Satz	Peter Müller
Michel Blavet	Sonate 4 (La Lumagne), 1. und 4. Satz	Alfred Christ
Joh. Seb. Bach	Sonate Es-Dur, 1. und 2. Satz	Susi Hünerwadel
J. B. Loeillet	Sonate F-Dur, 1. und 2. Satz 3. und 4. Satz	Farnham Jory
W. A. Mozart	Konzert D-Dur, 1. Satz	Ursula Burkhard
Cecile Chaminade	Concertino Op. 107	David Schleif
Georges Enesco	Cantabile und Presto	Angela Locher
François Doppler	Fantaisie Pastorale Hongroise	Ruth Billeter
Georges Hüe	Fantaisie	Regula Staub
		Sunna Bircher
		Dori Schühli

Klavier: Hans Rudolf Walser

J. S. BACH

an 12 Sonntagvormittagen

gespielt von

Walter Frey

Erster Zyklus von 6 Veranstaltungen im Konzertsaal
des Konservatoriums

Bechstein-Konzertflügel (Alleinvertretung Hug & Co.)

Vorverkauf: Pianohaus Jecklin, Hug, Kuoni

PROGRAMME

Sonntag, den 29. Januar 1950, 10.45 Uhr

Fantasie und (Doppel-) Fuge a-moll

Kleines Präludium C-Dur, Inventionen C-Dur — c-moll, Sinfonien
C-Dur — c-moll

Wohltemperiertes Klavier II. Teil: Präludien und Fugen C-Dur —
c-moll

Französische Suite Nr. 6 E-Dur

Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen gis-moll — As-Dur

Ouverture (Partita) h-moll

Sonntag, den 12. Februar 1950, 10.45 Uhr

Partita Nr. 2 c-moll

Kleines Präludium F-Dur, Inventionen f-moll — F-Dur

Fragment einer Suite f-moll

Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen D-Dur — d-moll

Capriccio über die Abreise des geliebten Bruders, B-Dur

Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen A-Dur — a-moll

Englische Suite Nr. 4 F-Dur

Sonntag, den 12. März 1950, 10.45 Uhr

Kleine Präludien d-moll, d-moll, D-Dur
Inventionen d-moll — D-Dur, Sinfonien d-moll — D-Dur
Toccatà fis-moll
Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen H-Dur — h-moll
Französische Suite Nr. 5 G-Dur
Vier Duette e-moll — G-Dur — a-moll — F-Dur
Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen fis-moll — Fis-Dur
Präludium und Fuge a-moll

Sonntag, den 23. April 1950, 10.45 Uhr

Englische Suite Nr. 2 a-moll
Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen cis-moll — Cis Dur
Französische Suite Nr. 3 h-moll
Invention Es-Dur — Sinfonie Es-Dur
Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen g-moll — G-Dur
Partita Nr. 6 e-moll

Sonntag, den 21. Mai 1950, 10.45 Uhr

Aria variata alla maniera italiana
Preludio con Fughetta e-moll
Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen E-Dur — e-moll
Toccatà D-Dur
Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen F-Dur — f-moll
Italienisches Konzert

Sonntag, den 11. Juni 1950, 10.45 Uhr

Englische Suite Nr. 3 g-moll
Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen Es-Dur — dis-moll
Chromatische Fantasie und Fuge
Wohltemperiertes Klavier II: Präludien und Fugen B-Dur — b-moll
Partita Nr. 4 D-Dur



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 1. März 1950

NR. 15

19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Mitteilungen

Abmeldungen von Schülern, die das Konservatorium mit Ende des Wintersemesters verlassen, sind schriftlich bis spätestens 15. März an die Direktion zu richten. Im Unterlassungsfall haftet der Schüler gemäss Schulordnung noch für das Schulgeld des nächsten Quartals. Mündliche oder bei den Lehrern statt bei der Direktion erfolgende Abmeldungen können nicht anerkannt werden.

Verein der Freunde des Konservatoriums. Austauschkonzert

Nachdem im vergangenen Oktober zwei aus dem Konservatorium Zürich hervorgegangene Solisten, die Herren Theodor Lerch und Heribert Lauer, ein sehr erfolgreiches Konzert im Konservatorium *Brüssel* absolviert haben, empfangen wir unserseits am *Mittwoch, den 22. März*, drei junge belgische Solisten als unsere Gäste. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder und alle Freunde des Konservatoriums, unsern belgischen Kollegen durch zahlreichen Besuch ihres im grossen Saal des Konservatoriums stattfindenden Konzerts ihr Interesse zu bezeugen. Wir betrachten einen Erfolg dieser Veranstaltung als eine Ehrenpflicht, nachdem unsere Zürcher Künstler in Brüssel mit einer aussergewöhnlichen Herzlichkeit und Grosszügigkeit aufgenommen worden sind.

Programm auf der letzten Seite dieser Nummer. Eintritt frei.

Aufführung mit Orchester in der Tonhalle

Samstag, den 1. April, fällt nachmittags der Unterricht aus. Die Schüler und Studierenden können bis Samstag, den 11. März, bei den Hauptfachlehrern eine Freikarte beziehen. Wer bis 12. März keine Freikarte erhalten hat, kann sie, soweit der Vorrat ausreicht, bis spätestens Samstag, den 18. März, auf dem Sekretariat in Empfang nehmen.

Karten zu Fr. 1.50, zuzüglich Billettsteuer, können ab Montag, den 20. März, auf dem Sekretariat bezogen werden.

Mittwoch, den 8. März 1950, 17.00 Uhr:

Violinklasse Karl Wenz

G. Fr. Händel	a) Mailied b) Bourrée	Vreni Eggersmann
J. Haydn	Konzert G-Dur, 1. Satz Allegro moderato	Hildegund Sieber
P. Rode	Konzert B-Dur, 1. Satz Maestoso	Momino Schiess
P. Nardini	Konzert e-moll Allegro moderato	Marta Gut
P. Nardini	Sonate D-Dur Adagio, Allegro	Vreni Weber
W. A. Mozart	Konzert D-Dur, 1. Satz, Allegro Konzert D-Dur, 2. Satz, Andante cantabile	Angelo Maccabiani
M. Bruch	Konzert g-moll Allegro moderato, Adagio	Robert Hauser
H. Wieniawski	Polonaise A-Dur	Hanni Golter Vreni Zumsteg

Samstag, den 11. März 1950, 15.00 Uhr:

Bläser- und Harfenklassen

Oboe, Klasse Marcel Saillet

Charles Fargues	Romanze für Oboe und Klavier	Willi Badertscher
G. F. Händel	Siciliana und Vivace aus dem Konzert in B-Dur	Rudolf Bützberger
G. Ph. Telemann	Zwei Sätze aus der Sonate in a-moll	Robert Schluck
G. F. Händel	Sonate in B-Dur Andante, Grave und Allegro	Peter Fuchs
Charles Colin	1er solo de concours	Hans Gasser
J. B. Lœillet	Sonate in C-Dur Largo cantabile, Allegro — Largo espressivo — Allegro	Hans Steinbeck
	Klavier: Verena Eichenberger	

Harfe, Klasse Corinna Blaser

G. F. Händel	Passacaglia	Ria Bosshardt
A. Hasselmans	Etude: La Source	Lotti Keller
M. Tournier	Féerie	Rosemarie Merckling

Klarinette, Klasse Emil Fanghänel

C. M. von Weber	Konzert in f-moll, op. 73, 2. Satz Rondo	Christoph Böhler Werner Brun
Andrée Rochat	Intermezzo, op. 14	Walter Dubach

Niels W. Gade	Ballade	Peter Imholz
Eugen Bozza	Aria	Hans Kern
C. M. von Weber	Concertino	Orlando Gianini
Gabr. Pierné	Canzonetta	Walter Schüepp
Rob. Stark	Konzert in d-moll, 2. und 3. Satz	Heinrich Pfister
Arthur Honegger	Sonatine	Willi Schmid
C. M. von Weber	Konzert in Es-Dur, op. 74, 1. Satz	Hans Stalder
	Klavier: Daisy Schmied, Silvia Gsell	

Trompete, Klasse Ernst Söndlin

Jos. Haydn	Konzert für Trompete: 2. und 3. Satz	Walter Häfeli
	Klavier: Daisy Schmied	

Turmmusik, Leitung Dr. Werner Gallusser

G. Frescobaldi	Canzona	} Walter Häfeli, Max Leemann, Viktor Gartmann, Albin Strebel
G. Ph. Telemann	Marsch	
Practorius	Hahnentanz	

Montag, den 13. März 1950, 20.00 Uhr:

Hauskonzert

**dargeboten von Studierenden der Konzertausbildungsklasse
Stefi Geyer**

J. S. Bach	Konzert in a-moll Allegro — Andante — Allegro assai	Rosmarie Müllerschön
J. S. Bach	Adagio und Fuge g-moll aus der 1. Solosonate	Aldo Redditi
P. Nardini	Sonate in D-Dur Adagio — Allegro — Larghetto — Allegretto	Elsi Isliker
	Am Cembalo: Edith Wellner	
Max Reger	Air aus der Suite op. 103 a	
W. A. Mozart	Rondo C-Dur, KV 373	Ruth Müller
W. A. Mozart	Konzert in D-Dur Allegro — Andante — Rondo	Beatrix Obrecht

Kammerorchester unter Leitung von Huldrych Hoch

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig

Mittwoch, den 22. März 1950, 20.00 Uhr,
im grossen Saal des Konservatoriums

KONZERT
von Preisträgern des Königlichen Konservatoriums Brüssel

Solisten: **Maggy Jacques (Gesang)**
Lea Berditchevsky (Klavier)
Georges Octors (Violine)

Programm:

- Vitali-Crickboom: Chaconne
Georges Octors
Zwei Arien aus
Rossini: «Die Italienerin in Alger»
Verdi: «Don Carlos»
Maggy Jacques
Liszt: La Leggierezza
Fauré: 3e Barcarolle
Lea Berditchevsky
-
- Ysaye: Sonate a-moll für Violine allein
Obsession — Malinconia — Danse des Ombres — Les Furies
- Wieniawsky: Scherzo — Tarantelle
Georges Octors
- Duparc: Lamento
Poot: Trois petits poèmes nègres
de Falla: Seguedille
Maggy Jacques
- Ravel: Le Tombeau de Couperin
Prélude — Fugue — Forlane — Rigaudon — Menuet —
Toccata
Lea Berditchevsky

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.)
Eintritt frei



Der Bindebogen

NACHRICHTENBLATT
UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZÜRICH, 15. März 1950

NR. 16

19. JAHRGANG

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60
DRUCK: MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH
WOLFBACHSTRASSE 19

Mitteilungen

Frühlingsferien: Ende des Wintersemesters, Samstag, den 1. April.
Aufnahmeprüfungen: Samstag, den 15. und Montag, den 17. April.
Einteilung: Montag, den 17. April, 17.00 Uhr, in den Klassenzimmern.

Austauschkonzert. Wir machen unsere Freunde erneut auf das *Konzert von Preisträgern des Konservatoriums Brüssel* am Mittwoch, den 22. März, 20.00 Uhr, im grossen Saal des Konservatoriums aufmerksam. Wir hoffen, dass sich die Zürcher Musikfreunde für den grosszügigen Empfang, der unsern jungen Schweizer Musikern in Brüssel bereitet wurde, durch zahlreichen Besuch des Konzertes revanchieren werden.

Eintritt frei. Programm im letzten Bindebogen Nr. 15.

Vortragsübungen und Veranstaltungen

Mittwoch, den 15. März 1950, 17.00 Uhr:

Klavier- und Celloklasse Eduard Johner

W. A. Mozart	Deutscher Tanz	Ruth Schmid
Jan Nieland	Pastorale — Serenade	
L. v. Beethoven	Deutsche Tänze	Marianne Schläfli
J. Haydn	Minuett	Sylvia Rhöthele
C. M. v. Weber	Tanz	
H. Hofmann	Ländler, Op. 77	Regula Leuthardt
L. v. Beethoven	Variationen in G-Dur	Gaby Lippert
B. Romberg	Sonate für Cello	Emanuel Pfähler
Ludwig Mendelssohn	Konzert für Cello, 1. und 2. Satz	Hermann Bachofner

L. v. Beethoven	Bagatelle in g-moll Eccossaise in Es-Dur	Joseph Zibung
H. Cramer	Sonate in D-Dur	Urs Leuthardt
L. v. Beethoven	Sonate, Op. 79, in G-Dur	Germaine Bieri

Mittwoch, den 22. März 1950, 17.00 Uhr, im Konzertsaal:

Orgelklasse Heinrich Funk

J. S. Bach	Fuge in h-moll (über ein Thema von Corelli)	Elisabeth Vollenweider
	Präludium und Fuge in e-moll	Felicity Wilms
	Präludium und Fuge in A-Dur	H. R. Walser
	Doppelfuge in c-moll (über ein Thema von Legrenzi)	Alice Maurer
	Fuge in g-moll	Martin Ruhoff
César Franck	Pastorale in E-Dur	Willy Münch
	Finale in B-Dur	Josef Bucher

Orgel erstellt von R. Ziegler & Co. A.-G., Genf.

Samstag, den 18. März 1950, 15.00 Uhr:

Kammermusikklasse Walter Frey

G. F. Händel	Sonate in B-Dur für zwei Violinen und Continuo Andante — Allegro — Larghetto — Allegro	Violine: Rosmarie Müllerschön Hanny Golter Klavier: Ria Bosshardt
J. S. Bach	Sonate in g-moll für Flöte und Klavier Allegro moderato — Adagio — Allegro	Flöte: Regula Staub Klavier: Elsbeth Vollenweider
J. S. Bach	Sonate in E-Dur für Violine und Klavier Adagio — Allegro — Adagio ma non tanto — Allegro	Violine: Ruth Müller Klavier: Urs Voegeli
W. A. Mozart	Sonate in B-Dur, Nr. 15, für Violine und Klavier Largo — Andante — Allegretto	Violine: Harry Goldenberg Klavier: Klaus Walters
F. Mendelssohn	Klaviertrio in d-moll, op. 49 Molto allegro ed agitato — Andante con moto tranquillo — Scherzo — Finale	Klavier: Beata Moser Violine: Aldo Redditi Cello: Rudolf Baumberger

Samstag, den 25. März 1950, 15.00 Uhr:

Konzertausbildungsklasse für Klavier Walter Frey

J. S. Bach	Konzert in d-moll, 1. Satz	Gisli Magnusson
J. S. Bach	Präludium und Fuge in a-moll	Klaus Wolters
L. v. Beethoven	Sonate in d-moll, op. 31 Allegro — Adagio — Allegretto	Hennie Joubert
R. Schumann	Allegro, op. 8	Alfred Rubeli
F. Chopin	Ballade in F-Dur	Alfons Stocker
A. Skrjabin	Vier Préludes aus op. 11	Robert Wyler
C. Franck	Variations symphoniques	Claire Hughes
A. Honegger	Sept pièces brèves	Robert Baustian
A. Brunner	Partita Maestoso, Allegro — Adagio — Allegro assai	Margrit Schenk

Mittwoch, den 29. März 1950, 17.00 Uhr:

Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger

Bach-Busoni	Chaconne	Hans Rudolf Walser
Mussorgski	Aus «Bilder einer Ausstellung»: Promenade — Gnomus — Pro- menade — Das alte Schloss — Promenade — Tuileries — Bydlo — Promenade — Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen — Das grosse Tor von Kiew	John Taylor
Takacs	Toccata	Georges Zenobi
Debussy	Drei Etuden: Pour les degrés chromatiques Pour les sixtes Pour les octaves	Hubert Mahler
Ravel	Aus «Tombeau de Couperin»: Forlane — Menuet — Toccata	Silvia Gsell
Chopin	Ballade, op. 52, f-moll	Hubert Mahler
Beethoven	Konzert, op. 58, G-Dur, 1. Satz: Allegro moderato	Urs Voegeli

Samstag, den 1. April 1949, 15.00 Uhr, im grossen Tonhallsaal:

Aufführung mit Orchester

Program m :

- | | |
|----------------|---|
| W. A. Mozart | Fantasie in f-moll |
| Orgel: | Walter Gubler, Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk |
| F. Mendelssohn | Konzert für Violine und Orchester, 3. Satz |
| Violine: | Ingrid Hollosy, Konzertausbildungsklasse Willem de Boer |
| W. A. Mozart | Arie aus Idomeneo «Zephyretten, leicht gefiedert» |
| Sopran: | Lisanne Niquille, Konzertausbildungsklasse Ria Ginster |
| J. Brahms | Konzert für Violine und Orchester, 1. Satz |
| Violine: | Harry Goldenberg, Konzertausbildungsklasse Willem de Boer |
| J. Brahms | Konzert für Klavier und Orchester in d-moll, 1. Satz |
| Klavier: | Margrit Weber, Konzertausbildungsklasse Max Egger |
| <hr/> | |
| F. Chopin | Konzert für Klavier und Orchester in e-moll, 1. Satz |
| Klavier: | Margrit Schenk, Konzertausbildungsklasse Walter Frey |
| O. Schoeck | Konzert für Violine und Orchester in D-Dur, 1. Satz |
| Violine: | Beatrix Obrecht, Konzertausbildungsklasse Stefi Geyer |
| F. Liszt | Konzert für Klavier und Orchester in A-Dur |
| Klavier: | Klaus Wolters, Konzertausbildungsklasse Walter Frey |

Das Orchester des Konservatoriums und Mitglieder des Tonhalleorchesters.
Leitung: Hans Rogner.

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.).

Karten zu Fr. 1.50 zuzüglich Billettsteuer können ab 21. März im Sekretariat bezogen werden. Der Bindebogen berechtigt nicht zum Eintritt.